MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

101 (1891)

34 (3.2.1891)

urn:nbn:de:bsz:mh40-47056

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2388.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(101. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Julius Katz. für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 34. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Dienstag, 3. Februar 1891.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

* Zur Vorgeschichte der Tripelallianz.

Erst im Jahre 1882 trat Italien dem deutsch-österreichischen Bunde bei. Die ersten Schritte einer Annäherung Italiens an die beiden Kaiserreiche sind jedoch weit früher, im Jahre 1873 zu suchen, als König Viktor Emanuel im September jenes Jahres, kurz nachdem in Italien an Stelle des Ministeriums Lanza die Regierung Minghettis getreten war, die Höfe von Wien und Berlin besuchte. Interessante Einblicke in die Gründe, die Viktor Emanuels Reise herbeiführten, gestatten einige intime Briefe, die in dem 2. Bande eines demnächst bei Roux in Turin erscheinenden Werkes: „Politischer Briefwechsel Michelangelo Castellis" enthalten sind. Castelli, ein intimer Freund Cavours, erfreute sich seit Jahren des uneingeschränkten Vertrauens des Königs. Es handelte sich im August 1873 darum, Viktor Emanuel zu bewegen, der wiederholten Einladung Kaiser Franz Josefs zum Besuche der Wiener Weltausstellung Folge zu leisten. Zu diesem Zweck wandte sich Minghetti, der des Königs Abneigung gegen jene Reise kannte, an Castelli, damit dieser seinen Einfluß auf den König in diesem Sinne anwende. Er schrieb ihm deßhalb vertraulich u. A. aus Livorno, 25. August 1873:

„Du weißt, daß der König wiederholt vom Kaiser von Oesterreich eingeladen worden ist, zur Wiener Ausstellung zu kommen. Der König ließ am 10. Juni antworten, daß er sich nach seiner Rückkehr aus den Bergen entscheiden und daß er entweder selbst gehen oder, wenn verhindert, den Prinzen Humbert senden würde. Geht der König nach Wien, so erhält er sicher eine Einladung nach Berlin, der er wird Folge leisten müssen. Als ich das letzte Mal in Turin war, drückte mir der König seinen Widerwillen gegen diese Reise aus. Ich drang nicht weiter in ihn, sondern bat ihn nur, nach seiner Rückkehr wieder darauf zurückkommen zu dürfen. Auf dem Standpunkt stehen wir. Ich halte diese Reise aus folgenden Gründen für politisch hoch wichtig: 1) Nachdem wir uns in Rom niedergelassen und das Gesetz über die religiösen Körperschaften promulgirt haben, würde der Empfang seitens Sr. Apostolischen Majestät (des Kaisers von Oesterreich) die diplomatische Anerkennung dieser Thatsachen ausdrücken. Heute ist das Kaiserreich liberal, obgleich auch entgegengesetzte Anzeichen vorhanden sind. Wenn nun auch die politische Richtung wechselte, so würde dieser Vorgang doch von großem Werthe sein. 2) In Berlin wünscht man lebhaft, daß der König komme. Käme er nicht, so würde das Mißtrauen wachsen. Du weißt, daß man dort die Vorgänge von 1869 und 1870 bis in alle Einzelheiten kennt. Der aus jener Zeit stammende Argwohn, der nie ganz besiegt werden konnte, würde um so stärker hervorbrechen, und es würde sich kaum eine Gelegenheit wieder finden, ihn zu zerstreuen. 3) Hält sich in Frankreich die Republik oder kommt das Kaiserthum wieder, so wird es nicht schwer sein, die Reise des Königs zu rechtfertigen, indem man auf die besondere Gefahr hinweist, die durch die Fusion der beiden Aeste des Bourbonischen Hauses in diesem Augenblick geschaffen wurde. Besiegen aber die Bourbonen wieder den Thron, so ändert es nicht im geringsten die Lage, ob wir in Wien und Berlin gewesen sind oder nicht. 4) Die letztere Eventualität erweckt in allen Theilen Italiens auch bei ernsten Männern große Besorgniß. Man sieht Heinrich V. schon den Kreuzzug für den Papst unternehmen. Das ist übertrieben, aber die Besorgniß ist vorhanden und man muß derselben Rechnung tragen. Die Italiener fühlen das Bedürfniß, sich enger an Deutschland anzuschließen, es würde dies die Gemüther beruhigen. Es wird um so leichter sein, im Innern eine weise und gemäßigte Politik zu führen, je ruhiger und muthvoller die Geister sind."

Castelli übermittelte am 27. August dem Könige Minghetti's Brief. An demselben Abend sprach Castelli den König bei dessen Abreise nach Florenz. Er berichtet darüber an Lanza:

„Turin, 28. Aug. 1873. Lieber Freund! Gestern habe ich einen Augenblick mit dem König sprechen können. Minghetti hatte mir geschrieben, ich sollte mir die größte Mühe geben, Se. Maj. zur Reise nach Wien und Berlin zu bewegen. Die Dinge schienen schon im besten Gange, aber da seit vorgestern Prinz Napoleon angekommen ist, fürchte ich, daß er uns ernste Hindernisse bereitet habe; soviel ist gewiß, daß der König gestern bei seiner Abreise sehr in Gedanken war. Alles hält hier die Reise für sicher und wünscht sie; die Klerikalen allein sind ärgerlich und suchen sie zu verhindern. Ich habe Depeschen aus Wien und Berlin gesehen, die mir die Ueberzeugung einflößen, daß, wenn der König den Einladungen nicht stattgibt, die Folgen einer Weigerung schwerere sein würden, als man glaubt. Wir wollen sehen, ob das Ministerium diese Probe besteht; ich wünsche es von ganzem Herzen, denn es gibt gewisse Gelegenheiten, die man nicht verpassen darf. Sind sie vorüber, so bietet sich keine neue mehr, und es gibt keine Abhilfe."

Am 28. noch wurde Minghetti in Florenz vom König empfangen, der sich mehr, als zu hoffen war, geneigt zeigte, die Reise zu unternehmen. Im Laufe weniger Tage waren alle Hindernisse beseitigt. Minghetti beeilte sich, Castelli davon zu benachrichtigen:

„Florenz, 2. Sept. 1873. Lieber Freund! Alles ist festgesetzt, und mir scheints gut so. Ich danke Dir von Neuem für das, was Du gethan. Dein Wort kam gerade zur rechten Zeit, die Abmahnungen des Prinzen Napoleon unschädlich zu machen. Der König wird am 21. nach Wien abreisen. Er wird von Berlin aus eingeladen werden und wird annehmen. Ich meine, es ist auf der Reise Tyrol und Savoyen zu vermeiden; ich brauche die Gründe wohl nicht zu sagen. Ich habe ihm empfohlen, ein nicht zu großes, aber gewähltes Gefolge mitzunehmen. Er meinte jedoch scherzend, daß das letztere schwer sein möchte. . . . Dein M. Minghetti."

Aus einem späteren Briefe Lanzas ersieht man, daß zur Zeit seiner Regierung schon alles vorbereitet war:

„Ich bin auch der Ansicht, daß der König sich dem nicht entziehen kann, nach Wien und dann nach Berlin zu gehen. Mit mir war schon alles abgemacht, und ich versichere Dich, daß er nicht wieder davon abgegangen wäre, denn, wenn er überzeugt ist, etwas dem Lande Nützliches zu thun, so sagt er niemals Nein, und wenn es ihn das größte Opfer kostet."

Nach der Reise schrieb Dina, der Direktor der „Opinione," an Castelli aus Rom unter dem 1. Okt.:

„Die Minister sind ruhmbeladen und triumphirend zurückgekehrt . . . . Viktor Emmanuel ist ein wahrhaft konstitutioneller König, er hat die Reise gegen seinen Willen ausgeführt. Ich weiß, daß Minghetti sich auch an Dich und Andere gewandt hatte; endlich haben die diplomatischen Berichte den Ausschlag gegeben. Kaiser Franz Josef wünschte im Grunde ebenso wenig ihn als Gast bei sich zu sehen, als er, es zu sein. Aber nach geschehener That, glaube ich, sind Beide ganz zufrieden. Das Eis ist gebrochen, und das genügt. In Berlin war die Begrüßung eine allgemeinere, dort ging sie vom Volk aus . . . ."

Erst am 13. Oktober hatte Castelli Audienz beim König. Er berichtet darüber an Dina:

„Der König hat die besten Eindrücke von seiner Reise mitgebracht. Er sagte mir, daß Kaiser Franz Josef sehr herzlich zu ihm war . . . Von Preußen ist er ganz entzückt, noch mehr wegen des Gegensatzes zwischen beiden Staaten. Er sagt, daß der deutsche Kaiser ein Ehrenmann sei in der weitesten Bedeutung des Worts. Er konnte gar nicht genug alle und alles loben. Mich überraschte jedoch die Ansicht, die er mittheilte, und von der er sagte, daß es diejenige Bismarcks sei, daß wir im Frühling oder noch früher Krieg haben werden, da er die Franzosen jeder Tollheit für fähig halte. Ich gebe es Dir wieder, wie ich es gehört habe, glaube jedoch, bei aller Achtung für Bismarck, daß er für seine Zwecke die Farbe etwas stark aufgetragen hat."

In seinen „Erinnerungen" fügt Castelli weitere Einzelheiten über die Reise Viktor Emanuels nach Wien und Berlin hinzu:

„Entschlossen, wie er war, schlug er den besten Weg ein, sich einem alten Feinde, wie dem Kaiser von Oesterreich und einem neuen Freunde, wie dem deutschen Kaiser vorzustellen. Bei dem ersteren stützte er sich auf die nie gelösten Verwandtschaftsbande, bei dem zweiten versuchte er, da er wohl wußte, daß man ihn und seine Politik bis auf den Grund kenne, gar keine Umschweife, sondern ging entschieden in medias res mit folgenden Worten: „Sire, ich will Ihnen freimüthig erklären, daß ich durch Pflichten der Dankbarkeit an Napoleon III. und Frankreich gebunden, diesen gern zu Hilfe gekommen wäre, aber meine Regierung und die Gewalt der öffentlichen Meinung haben mich daran verhindert. Napoleon hat Thron und Leben verloren. Frankreich hat einen Friedensvertrag mit Ew. Majestät unterzeichnet. Ich wäre Ihr offener und loyaler Feind gewesen, wie ich mich freue, mich jetzt mit gleicher Offenheit und Loyalität als Ihren Freund erklären zu können." Es scheint, daß Kaiser Wilhelm an solche Sprache nicht gewöhnt war, denn er blieb einen Augenblick sprachlos, dann aber umarmte er plötzlich Viktor Emanuel und versicherte ihm, daß ihm seine Worte zu Herzen gegangen seien und daß er ihn für einen seiner wahren Freunde achte und halte."

* Der Rücktritt Crispis

hat naturgemäß eine große Erregung in der politischen Welt hervorgerufen, die sich in der Presse wiederspiegelt. Am lautesten gebärden sich die französischen Blätter, welche in der ersten Freude des Herzens den Zusammenbruch des Dreibundes voraussagten, die aber heute schon etwas nüchterner die Sachlage beurtheilen. In Italien dürfte man bald zur Ueberzeugung gelangen, daß es noch immer besser war unter Crispis starker Hand „zu seufzen", als unter der Regierung seiner Nachfolger, die nicht das gleiche Ansehen genießen, öfteren parlamentarischen Zwischenfällen ausgesetzt zu sein. Noch ist die Situation nicht geklärt und es liegen zunächst nur folgende telegraphische Meldungen vor:

Paris, 2. Febr. In den römischen Depeschen der hiesigen Blätter von heute Nachmittag wird die Rückkehr Crispis an die Spitze der Geschäfte für den Augenblick als unmöglich bezeichnet. Es wird ferner gemeldet, der Marchese de Rudini habe im Laufe des Nachmittags Conferenzen mit dem König Humbert gehabt. In den Wandelgängen der Kammer beschäftigt man sich stark mit Crispi. Allgemein ist nicht die Meinung vorherrschend, daß sein Sturz den Austritt Italiens aus dem Dreibunde nach sich ziehen werde. Man hofft indessen, daß die Spannung in den Beziehungen zwischen Frankreich und Italien nunmehr nachlassen werde. Auch die Sprache der Blätter ist nachgerade, nachdem man sich von der ersten Ueberraschung erholt hat, weniger triumphirend. Sie erhoffen nicht mehr den schleunigen Zerfall des Dreibundes, sondern bescheiden sich mit der Erwägung, daß die Lage insoweit eine Veränderung erfahren habe, als Italien genöthigt sein werde, sich Frankreich zu nähern und eine Verständigung in Sachen der Handelsbeziehungen zu suchen. Der „Temps" und die „Liberté" äußern sich in ziemlich gleichem Sinne. Der „Temps" erklärt, es sei einerlei, wer Crispis Nachfolger werde, die bloße Thatsache des Personenwechsels werde eine Beruhigung der Gemüther nach sich ziehen und die Wiederaufnahme der freundlichen Beziehungen erleichtern, welche im Interesse beider Länder liegen. Die „Liberté" stellt fest, daß Crispi in seiner Person allein ein Hinderniß für die Wiederherstellung guter Beziehungen zwischen Frankreich und Italien gewesen sei und fügt hinzu, man dürfe hoffen, daß diese Beziehungen der alten Sympathien sich allmählich wieder erwärmen werden. Die Sprache der gemäßigteren Pariser Blätter ist im Einklang mit den Auffassungen der amtlichen Kreise, in welchen man es für geboten erachtet, alles zu vermeiden, was Italien verletzen könnte.

Rom, 2. Febr. Es wird bestätigt, daß der König nur die Präsidenten des Senats und der Kammer bisher empfangen hat und daß beider Ansichten über die Person des mit der Bildung eines neuen Cabinets zu beauftragenden Vertrauensmannes noch getheilt sind. Die Schwierigkeit der Lage und die Unruhe der Carnevalszeit machen es wahrscheinlich, daß die Neubildung des Cabinets sich etwas hinausziehen wird. Inzwischen trachten sämmtliche Gruppen des Parlaments, sich so viel als möglich innerlich zu kräftigen und äußerlich zu verstärken, um im Kampfe um die Ministerstellen zu siegen. Die Blätter der verschiedenen Schattirungen der bisherigen Opposition, „Opinione", „Fanfulla" und „Tribuna", versuchen eine Art Vertheidigung und sind darauf bedacht, glauben zu machen, daß weder von rechts noch von links Druck ausgeübt worden sei, um die Verlegenheiten der Regierung auszubeuten. Demgegenüber muß festgehalten werden, daß das ganze Spiel der äußerlich regierungsfreundlichen Gegnerschaft von beiden Seiten darauf hinauslief, Crispi möglichst scharfe Bedingungen aufzuzwingen. Es würde durch dieses Hin- und Herziehen die heute bestehende Krisis um höchstens einige Wochen hinausgeschoben, zugleich aber Crispi der Sklave seiner bisherigen Gegner. Er zog es deßhalb vor, ehrenvoll abzutreten und es schon jetzt den Gegnern zu überlassen, das von ihm begonnene Werk weiterzuführen.

London, 2. Febr. Der „Standard" verlacht die Idee, als würde die Niederlage Crispis in der Finanzfrage den geringsten Einfluß auf die auswärtige Politik und den Dreibund ausüben. Die „Times" meint, Italien könnte Crispi, aber nicht die durch die Nothwendigkeit vorgeschriebene auswärtige Politik loswerden. Selbst die „Daily News" gesteht zu, es sei gefährlich für Italien, vom Dreibunde zurückzutreten, und zieht dabei aus dem Falle Bismarcks, Tiszas, Parnells und Crispis den Schluß, daß es keine unentbehrlichen Männer gebe.

* * *

Crispi wurde am 4. Oktober 1819 zu Ribera auf Sizilien geboren, studirte in Palermo und war in Neapel Advokat. 1848—49 nahm er den thätigsten Antheil an der Revolution in Palermo gegen das Bourbonenthum, so daß er nach der Besiegung des Aufstandes nach Frankreich flüchtig gehen mußte. 1860 bewog er Garibaldi zu seinem Zuge nach Sizilien und arbeitete selbst an dem Sturze der Bourbonen auf das thätigste mit; er organisirte damals die Verwaltung und bereitete die Angliederung Siziliens an ein einiges Königreich Italien vor. 1876 wurde er Kammerpräsident; ein Jahr darauf bereiste er Europa, um Verbindungen zur Sicherung Italiens gegen die ultramontane Regierung in Frankreich zu erhalten. Damals traf er mit Bismarck in Gastein zusammen. Im Dezember des gleichen Jahres führte er Nicotera's Sturz herbei und ward am 28. Dezember Minister des Innern, mußte aber schon im März 1878 zurücktreten. Erst im März 1887 trat er wieder als Minister des Innern ins Kabinet Depretis, und nach dem Tode dieses Staatsmannes am 29. Juli ward Crispi Ministerpräsident und

MARCHIVUM

übernahm außerdem noch das Portefeuille des Auswärtigen, so daß er drei Aemter zu verwalten hatte. Bekannt sind Crispi's wiederholte Besuche bei Bismarck; 1888 traf er zum ersten Male auch mit Kalnoky in Karlsbad zusammen. 1889 begleitete er König Humbert nach Berlin. Am 13. September des gleichen Jahres war das Attentat Caporali's gegen Crispi. Seine staatsmännische Thätigkeit ist so bekannt und so frisch in aller Gedächtniß, daß wir ihrer nicht besonders zu gedenken brauchen.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 3. Februar 1891

* **Hofbericht.** Gestern Vormittag empfing der Großherzog den Staatsminister Dr. Turban zur Vortragserstattung und nahm dann die Meldung von Offizieren entgegen, behufs Ueberreichung der Monatsrapporte. Nachmittags hörte er die Vorträge des Geheimeraths Freiherrn v. Ungern-Sternberg und des Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo. Der Erbgroßherzog beabsichtigt, heute nach Berlin abzureisen. Die Erbgroßherzogin ist gestern Nachmittag mit dem Prinzen und der Prinzessin von Schaumburg-Lippe nach Freiburg zurückgekehrt, wo gestern der Erbgroßherzog von Luxemburg zum Besuch seiner Schwester eintraf.

* **Uebertragung und Ernennung.** Der Großherzog hat dem Oberförster Oskar Zipperlin in Sulzburg die Bezirksforstei Tauberbischofsheim übertragen. Durch Entschließung Großh. Ministeriums des Innern vom 28. Jan. 1891 wurde Amtsrevident Josef Anton Riegger zum Revidenten bei dem genannten Ministerium ernannt.

* **Deutsche Fächerausstellung.** Nach vielseitigen Anfragen und auf zahlreiche Gesuche hin ist der Anmeldetermin für die Fächerkonkurrenz bis zum 1. März d. J. verlängert worden. Die hohe Protektorin der Ausstellung, die Großherzogin, hat in einer am 25. v. M. dem Hauptcomité gewährten Audienz ihr lebhaftes Interesse für das Unternehmen ausgesprochen und ihre eigenen Fächer für die Ausstellung zur Verfügung gestellt. Ausstellung und Konkurrenz versprechen überhaupt in jeder Hinsicht interessant und bedeutsam zu werden. Zur Konkurrenz sind bis heute schon 500 Anmeldungen eingelaufen; für die historische Abtheilung sind 300 Fächer, an sonstigen Objekten über 200 Nummern angemeldet. Unter den konkurrirenden Künstlern befinden sich u. a. Klaus, Meyer, Kallmorgen, Kanoldt, Klimsch u. s. w. Persönlich haben zur Ausstellung Arbeiten angemeldet die Professoren H. Baisch, v. Heyden, Ferd. Keller, G. Schönleber u. a.; durch die Besitzer sind angemeldet Fächer von F. A. Kaulbach, Simm, Papperitz u. v. A.

* **Aenderung von Familiennamen betreffend.** Der am 24. August 1854 zu Mannheim geborene Jakob Bastian, genannt Hecht, hat für sich und seine minderjährigen Kinder um die Erlaubniß nachgesucht, den Familiennamen in „Hecht" umändern zu dürfen. Etwaige Einsprachen gegen die Bewilligung dieses Gesuchs sind binnen 3 Wochen bei Großherzoglichem Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts in Karlsruhe einzureichen.

* **Zum Vorsitzenden** des mit dem Sitze in Karlsruhe errichteten Schiedsgerichts für die Arbeiter-Pensionskasse für den Bereich der Großherzoglich Badischen Staatseisenbahn- und Bodensee-Dampfschiffahrts- und der Großherzoglichen Salinen-Verwaltung wurde der Großherzogl. Ministerialrath Eugen Becker und zum Stellvertreter der Großh. Finanzrath Paul Troeger ernannt.

* **Der Verein unständiger Lehrer** zu gegenseitiger Unterstützung in Krankheitsfällen wurde am 15. April 1888 in Bühl ins Leben gerufen und hat den Zweck, seinen kranken Mitgliedern auf die Dauer von 2 Jahren monatliche Unterstützungen von je 40 Mark zu gewähren. Die jährlichen Ausgaben für solche Unterstützungen werden stets durch Umlagen auf die ordentlichen Mitglieder gedeckt, und betrugen für das Jahr 1890 die Summe von 1394,98 Mark, während die Gesammtsumme, welche seit dem Jahre 1884 an Unterstützungen verausgabt wurde, 6852 Mark beträgt; dagegen ist auch die Mitgliederzahl seit jener Zeit von 289 auf 674 gestiegen. Der heutige Kassenvorrath beträgt 1900 Mark und das reine Vermögen, welches sich um Mark 520.38 vermehrt hat = Mark 3470.18.

* **Carnevalistische Abendunterhaltung des „Liederkranz".** Die am Samstag Abend im „Saalbau" stattgefundene carnevalistische Abendunterhaltung war sehr besucht und verlief in jeder Hinsicht auf das animirteste. Einen großen Erfolg hatte das Quartett des Straßburger Männergesang-Vereins, welches einer Einladung auf das freundlichste nachkam. Das Quartett leistet bei brillanten Stimmmitteln ganz vorzügliches und ist so längst allenthalben gewürdigt. Jede der vorgetragenen Nummern wurde mit außerordentlichem Beifall aufgenommen und jeweils Zugaben verlangt, welche die Sänger auch bereitwilligst gaben; es war ein seltener Genuß, dies Quartett zu hören. Mit großer Umsicht und seinem Takt leitete Herr Waldeck das Präsidium des Abends und sein Bütten-Vortrag „Mannem im Winter" war voll sprudelnden Witzes. Ein weiterer Bütten-Vortrag, das Protokoll der vorjährigen Carnevals-Sitzung und sonstige Vereinsangelegenheiten behandelnd, war ebenfalls von zündender Wirkung. Vorzüglich waren die 3 Schusterjungen, ein humoristisches Terzett, für Mannheimer Verhältnisse lokalisirt. Besonders beifällig wurde die Aufführung einer Othello-Parodie mit italienischem Text, unter Leitung Langers, aufgenommen und kamen hierbei die hübschen, frischen Stimmen der Mitwirkenden aufs Schönste zur Geltung. Sehr viel zur heiteren Stimmung des Abends trugen auch die allgemeinen Chorlieder bei, welche zum Theil lokale Verhältnisse behandelten. Wir können nicht alle Nummern des reichhaltigen Programms einzeln besprechen, resumiren aber dahin, daß auch dieser Abend ein in jeder Hinsicht gelungener war und können uns den Worten des Herrn Jul. Wolff anschließen, welcher in einem Vortrage der Leitung des Abends Worte der Anerkennung und des Dankes verlieh. Erst um 12 Uhr kam das Tanzvergnügen zu seinem Rechte und war hierbei die Betheiligung eine sehr große, wir zählten 110 Paare bei der Polonaise.

* **Der hiesige Zitherkranz** veranstaltete am vergangenen Sonntag Abend im Casinosaale einen Familienabend mit nachfolgendem Tanz. Die Festlichkeit war sehr zahlreich besucht. Der bewährte und verdiente Dirigent des Vereins, Herr Zitherlehrer J. Lang, hatte für die Unterhaltung ein reichhaltiges, höchst anziehendes und fesselndes Programm aufgestellt, welches in allen seinen Theilen auf das vorzüglichste durchgeführt wurde. Die Gesammtspiele für Zither gelangten unter Herrn Langs Leitung zu einer präzisen, fein nuancirten Wiedergabe, welche sowohl von dem Talente des Herrn Lang als Zitherlehrer, wie auch von dem Fleiße und der Ausdauer seiner Schüler ein sehr günstiges Zeugniß ablegte. Herr Lang ist jedoch auch Componist und fanden die von ihm componirten zwei Gesammtspiele eine höchst beifällige Aufnahme. An weiteren Zithervorträgen enthielt das Programm noch einen Concert-Polka, der von den Herren Brahe, Carl, Knarr und Scheid vorgetragen wurde, das von Herrn Scheid mit großer Virtuosität gespielte Zithersolo „Gebirgsklänge" und eine von den Herren Brahe und Carl meisterhaft durchgeführte Gavotte. Außer diesen Zithervorträgen verzeichnete das Programm noch mehrere Baritonsolis des Herrn Fries, welcher über eine schöne, sympathische und ausgiebige Stimme verfügt, zahlreiche treffliche Couplets der Herren Gaßmann, Schmitt und Klämbt, eine von den Herren Brahe und Sulzer sehr hübsch vorgetragene Klavierpièce à quatre mains. Endlich wurde noch ein Cellosolo eingeschoben, dessen Vortrag hohe Anerkennung verdient. An die Unterhaltung schloß sich, wie schon erwähnt, ein Tänzchen an, wobei die Betheiligung ebenfalls eine sehr starke war.

* **Schau- und Preisfrisieren.** Die hiesige Perückenmacher- und Friseur-Gehilfenschaft veranstaltete gestern Abend im kleinen Saale des Saalbaues ein großes Schau- und Preisfrisieren. Demselben wohnten die Mitglieder der festgebenden Gesellschaft und die Angehörigen derselben, sowie zahlreiche Freunde der Friseurkunst bei. Herr Otto Kesel begrüßte in einer kurzen Ansprache die Festtheilnehmer, worauf das Preisfrisieren begann. Zu diesem Behufe war inmitten des Saales ein großer, sich lang hinziehender Tisch mit den nöthigen Utensilien aufgestellt worden, an welchem die zu frisierenden Damen Platz nahmen. Nach einem von Herrn Schreiner, dem Lehrer der Fachschule der Perückenmacher- und Friseurgehilfenschaft gegebenen Zeichen nahmen die Theilnehmer an dem Preisfrisieren ihre Arbeit auf, welche in 45 Minuten vollendet sein mußte. Jedoch nahm keine der Frisuren diese Zeit in Anspruch, vielmehr waren schon nach Verlauf einer halben Stunde sämmtliche Frisuren fertiggestellt. Unter denselben befanden sich recht schöne Haararrongements, soviel wir von unserem Laien-Standpunkt aus zu beurtheilen vermochten. Das Preisrichteramt hatten anerkannt tüchtige Damenfriseure aus Frankfurt, Offenbach, Karlsruhe, Heidelberg und Mannheim übernommen. Diese Herren hatten sich vor Beginn des Preisfrisierens aus dem Saal begeben und traten erst nach Beendigung desselben wieder ein, um auch den Schein der Möglichkeit einer Parteilichkeit zu vermeiden. Die in einem abgeschlossenen Raum stattgehabte Berathung des Preisrichterkollegiums nahm circa ¼ Stunde in Anspruch. Nach dem Wiedererscheinen der Preisrichter im Saal ergriff Namens derselben Hr. Henne von Offenbach das Wort, um das Resultat der Berathung des Preisrichterkollegiums zu verkünden. Die Aufgabe der Preisrichter sei keine leichte gewesen, indem sämmtliche Frisuren den Beifall derselben gefunden hätten. Die heute Abend gelieferte Arbeit zeige, daß die hiesige Perückenmacher- und Friseurgehilfenschaft in Hrn. Schreiner einen ausgezeichneten Lehrer für ihre Fachschule besitze, der Tüchtiges zu leisten im Stande sei. Allerdings dürften die Wettbewerber nicht denken, daß sie nunmehr Meister in ihrem Fache wären. Davon könne keine Rede sein. Das, was sie bis jetzt gelernt, bilde nur ein gutes und gesundes Fundament, auf welchem sie weiterbauen müßten, um es zu etwas Tüchtigem zu bringen. Redner fordert sodann die anwesenden Perückenmacher- und Friseurgehilfen auf, den Innungsbestrebungen der Friseure immer ein reges Interesse entgegenzubringen und brachte schließlich auf den warmen Freund und Förderer dieser Innungsbestrebungen, wie Herr Henne sagte, Kaiser Wilhelm II., ein Hoch aus, welches von den Anwesenden sehr lebhaft aufgenommen wurde. Hierauf fand die Preisvertheilung statt. Es erhielten: den ersten Preis Herr Kundi bei Herrn Roes, den zweiten Preis Herr Treusch bei Herrn Heß hier, den dritten Preis Herr Kesel bei Herrn Roes hier und den vierten Preis Herr Dümpfel bei Gebrüder Schreiner hier. Die Preise bestanden aus je einem Diplom und werthvollen Geschenken. Im Anschluß an die Preisvertheilung ergriff der Lehrer der Fachschule, Herr Schreiner, das Wort, um den Preisrichtern für ihre Mühewaltung zu danken, und die Gehilfenschaft zu fernerem regen Streben anzuspornen. Er schloß mit einem Hoch auf die Herren Preisrichter und mit einem solchen auf die Prinzipale. Die Zwischenpausen wurden durch Musikpiecen ausgefüllt. An dies Preisfrisiren schloß sich eine Tanzunterhaltung, welche erst in den frühen Morgenstunden ihren Abschluß fand.

* **Bei dem jüngsten Schneefall** wurden in Mainz Versuche damit gemacht, den Schnee in die Kanäle zu schütten, damit derselbe dort zum Schmelzen gebracht und abgeschwemmt werde. Diese Methode hat sich aber durchaus nicht bewährt; die warme Temperatur in den Kanälen sank in Folge der Schneemassen so tief, daß die Hausanschlüsse zugefroren und dadurch das Abwasser nicht mehr in die Kanäle geleitet werden konnte; in einem Fall drang in Folge dessen das Abwasser sogar in einen Keller ein. Auch in Frankfurt hat man ähnliche Erfahrungen gemacht.

* **Das Frostwetter und der Salat.** Das anhaltende Frostwetter hat auch auf unsere Kost und Nahrungsweise seinen Einfluß ausgeübt. Neben der großen Menge von Rüben, die auf den Feldern in der Erde erfroren sind, haben auch andere Feld- und Gartengewächse, die sonst im Freien überwintern, sehr gelitten. Der Feldsalat, der sonst den ganzen Winter hindurch auf dem Markte und auf dem Tisch erschien, ist vom Frost soweit vernichtet, daß er erst bei günstigerer Wendung der Witterung wieder treiben und sich entwickeln kann. Seit Weihnachten ist dieser Salat gänzlich vom Markte verschwunden. Endivien, die sonst neben dem Feldsalat verbraucht wurden, haben theilweise auch bei der Aufbewahrung gelitten und sind, von auswärts geliefert, hoch im Preise gestiegen. Der Knospen- oder Rosenkohl dagegen hat die Kälte ausgehalten. Die Salatfrage ist nicht zu unterschätzen; es ist ein Bedürfniß, inmitten der meist schwereren Winternahrung mit grünen frischen Gewächsen den Tisch aufzufrischen.

* **Ein schrecklicher Unglücksfall** hat sich in Mainz in einer Beamtenfamilie zugetragen; das siebenjährige Töchterchen spielte am Feuer eines Ofens mit Papier, plötzlich fing das Kleid Feuer und ehe die erschreckten Eltern auf das herzzerreißende Geschrei des Kindes herbeikommen konnten, war das Kind bereits an Kopf, Hals und Arm stark verrannt.

* **Muthmaßliches Wetter** am Mittwoch den 4. Febr. Die Reste des jüngsten Luftwirbels sind nach Lappland verdrängt worden. Im biskayischen Meerbusen hat sich ein sehr kräftiger Hochdruck (780 m/m) eingestellt, welcher den schon vorher über ganz Mitteleuropa lagernden Hochdruck noch überflügelt, so daß für Süddeutschland das Minimum wieder nach Osten zu liegen kommt, wo freilich der Hochdruck auch noch über 770 m/m Barometerstand aufweist. Bei der minimalen Luftzufuhr wird das neblige, trübe, nur zeitweilig aufgeheiterte Wetter voraussichtlich am Mittwoch und Donnerstag noch andauern. Scharfer Frost ist bis auf weiteres nicht zu befürchten, aufsteigende Nebel können in einzelnen Gegenden kurze Niederschläge herbeiführen, im allgemeinen wird jedoch das trockene Wetter noch mehrere Tage anhalten.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 3. Februar Morgens 7 Uhr.

Barometerstand in mm	Thermometer in Celsius		Windrichtung*) und Stärke	Höchste und niederste Temperatur des verg. Tages	
	Trocken	Feucht		Maximum	Minimum
769,7	— 1.6	— 1.7	0	+ 0.9	+ 1.8

*) C Windstille; 1: schwacher Zugzug; 2: etwas stärker ꝛc.; 8: Sturm; 10; Orkan. Nebel.

Aus dem Großherzogthum.

* **Tauberbischofsheim,** 1. Febr. Der hiesige Goldarbeiter Schrader wurde in seiner Wohnung erhängt aufgefunden. Voriges Jahr ist ihm seine Ehefrau durch den Tod entrissen worden und er hatte damit seine letzte Stütze verloren. Schlechter Geschäftsgang und infolge des Alters beschränkte Arbeitsfähigkeit scheinen in diesem biedern und ehrenhaften Charakter Besorgnisse hervorgerufen zu haben, welche er nicht zu ertragen vermochte.

* **Baden,** 1. Febr. Nunmehr ist über die Errichtung eines Denkmals für die hochselige Kaiserin, bezüglich der Ausführung desselben und der Platzfrage endgiltig Bestimmung getroffen worden. Auf besonderen Wunsch des Großherzogs und der Großherzogin wird das Denkmal, das in der Größe und Form des vor der Trinkhalle errichteten Gedenksteins für Kaiser Wilhelm I. ausgeführt werden wird, auf dem unmittelbar an den Klubgarten anstoßenden freien Platz rechts von der Fahrstraße der Lichtenthaler Allee seine Aufstellung finden. Diese Stelle mit ihrer hainartigen Umgebung und der schön ansteigenden Erhebung des Erdbodens eignet sich ganz besonders für die Anbringung des Denkmals.

Feuilleton.

— **Der niedrigste Lohn.** In dem ehemals kurhessischen Orte Springstille bei Schmalkalden, bezieht, wie das „Kasseler Tageblatt" berichtet, der Ortsdiener für Tag- und Nachtwache noch heute den im vorigen Jahrhundert festgesetzten Lohn von täglich 4 Pfennig; außerdem macht er die Runde bei den Ortsbürgern, welche ihm die Kost zu gewähren haben. Also monatlich erhält der Mann 1,20 Mark für Kleidung u. s. w. Das ist wohl der niedrigste Lohn, der überhaupt in ganz Deutschland gezahlt wird. Der glückliche Inhaber der Springstiller Ortsdienerstelle, der „alte Heinrich", ist aber bereits siebzig Jahre alt und tritt nun sofort in den Genuß der Altersrente. Was wird der Mann mit dem vielen Gelde machen?

— **Eine Schweinegeschichte.** Aus dem Holsteinischen erzählt die „N. Ztg." folgende Geschichte. Zu der Zeit, „als der Großvater die Großmutter nahm," wurden — dies als Voraussetzung — in kalten Wintertagen häufig die Ferkel mit in die Stube hineingenommen. Einem Bauern nun brachte der Storch ein Söhnlein und gleichzeitig warf das Mutterschwein dreizehn Ferkel. Nun war es schlimm, daß das dreizehnte Ferkel nicht von der Sau gesäugt werden konnte. Es schrie fortwährend und wurde von Tag zu Tag schwächer. Aber die Bauersfrau wollte alle dreizehn Ferkel groß ziehen; sie legte deshalb das eine in die Wiege und nahm ihr Kind zu sich in's Bett. Abends in der Dämmerstunde kam eine Nachbarin, um die glückliche Mutter zu besuchen. Ihr erster Gang galt natürlich der Wiege; ganz leise zog sie die Decke ein wenig zurück, schaute mit Andacht und Wohlgefallen auf das ruhig schlummernde Ferkelchen und sagte: „O Naberich, wat sücht de doch sin Vadder lik! As wenn he em ut de Ogen snäen weer!" (Was sieht er doch seinem Vater gleich, als ob er ihm aus den Augen geschnitten wäre.)

— **Ein Trauerspiel** des französischen Dichters Jean François de Laharpe „Die Barmeciden" war im Théâtre français durchgefallen. Bald nach diesem Mißgeschick ging der Verfasser mit seiner Frau über den Jahrmarktplatz. „Meine Herrschaften", schrie aus einer Bude der Verkäufer ihnen zu, „schöne Barmecidenstöckchen — spottbillig — das Allerneueste!" Frau de Laharpe dachte, die öffentliche Meinung entschädige ihren Gemahl für die Ungunst der Kritik. „Sieh'," sprach sie zu ihm, „die Kaufleute benutzen den Titel Deines Trauerspiels, um ihre Neuigkeiten an den Mann zu bringen." Das Paar trat nun an die Bude, und Frau de Laharpe fragte, was ein Barmecidenstöckchen koste. Damals gingen nämlich auch die Damen mit Stöcken. „Zwölf Sous", lautete der Bescheid. „Und weshalb heißen sie so?" „Drücken Sie nur auf den Knopf, Madame; da werden Sie's gleich wissen." Madame drückte, und alsbald ließ sich ein durchdringender Pfiff vernehmen. Daß sie von den neuen Stöckchen nichts mehr wissen wollte, braucht wohl kaum bemerkt zu werden.

— **Bei einem großen Gastmahl** verbreitete sich einst der Marschall Herzog von Villeroy in Gegenwart des Dichters Boileau über Literatur und zwar kreuz und quer, wie es ihm eben in den Sinn kam. Niemand widersprach dem Kriegsmann, und da auch Boileau schwieg, stimmte endlich die ganze Tafelrunde in die Urtheile Villeroys ein, weil sie dies Schweigen für stummen Beifall hielt. Nur der Marschall war damit nicht zufrieden. Er hätte gern eine ausdrückliche Gutheißung des Dichters gehört. Deßhalb ergriff er nach Tische Boileaus Hand und fragte vertraulich: „Nun, was halten Sie von meinen Ansichten über die Literatur?" Boileau verneigte sich tief und sagte mit Salbung: „O, Herr Marschall, ich will des Henkers sein, wenn ich je ein Wort über Kriegskunst rede!"

— **Man muß sich zu helfen wissen.** Hoch gingen die Fluthen des Lick Baches bei Jeffersonville in Indiana. Dort sollte der Richter Weir den Farmer Harvey Taylor mit Kate Newby trauen; als er aber in strömendem Regen der Behausung der Braut zuschritt, die jenseits des angeschwollenen Baches lag, konnte er nicht hinüberkommen. Mittlerweile erschien das Brautpaar mit den Trauzeugen zu Pferde auf dem anderen Ufer und der Richter begann nun die Heirathsformel zu verlesen, ohne daß ihn Jemand bei dem gewaltigen Rauschen des Wassers verstehen konnte. Zum Zeichen des beiderseitigen Einverständnisses schrie das Brautpaar so laut es konnte „Ja" und wechselte die Ringe, worauf Alle wohlgemuth, aber bis auf die Haut durchnäßt, nach Hause ritten.

— **Noch einige chinesische Anekdoten,** die der „Ostasiat. Lloyd" in seiner letzten Nummer mittheilt. Ein Richter gab einem Goldschmied den Auftrag, ihm zwei Barren Goldes zu besorgen. Der Juwelier brachte sie und der Richter fragte nach dem Preise. „Es gibt einen festgesetzten Preis für Gold," erwiderte der Verkäufer, „doch von Eurer Excellenz will ich nur die Hälfte der gewöhnlichen Rate fordern." — „Gut," sagte der Beamte und gab dem Goldschmied einen der Barren zurück, „ich behalte den andern und das macht uns quitt." — „Aber —" entgegnete der Juwelier. „Was," unterbrach ihn der Richter, „Du hast Deinen ausbedungenen Preis ohne Knickern bekommen und Du klagst noch? Scheer' Dich zum Henker!" — Ein Holzhauer, der ein Bündel Holz trug, lief gegen einen Doktor, der ihn deßhalb zu schlagen versuchte. „Stoß' mich mit dem Fuß, aber laß Deine Hände von mir!" rief der Holzhauer. — „Du bist ein Thor," bemerkte ein Zuschauer, „mit dem Fuß thut es doch viel mehr weh." — „O," entgegnete der Holzhauer, „ich fürchte mich nicht, mit seinem Fuß in Berührung zu kommen, aber ich wäre ja ein verlorener Mann, wenn ich unter seine Hände käme!" — Ein nervöser Mann hatte das Unglück, einen Kupferschmied auf der einen Seite und einen Grobschmied auf der andern zum Nachbar zu haben. Der ewige Lärm trieb ihn fast zum Wahnsinn, und er theilte einem Freunde mit, daß er ihnen, wenn sie ausziehen wollten, ein herrliches Abendessen zum Besten geben würde. Die beiden Handwerker machten ihm alsbald ihre Aufwartung und erklärten, daß sie bereit wären, umzuziehen. Ein glänzendes Gastmahl war ihr Lohn. Als die Mahlzeit vorüber, erkundigte sich der Gastgeber höflichst, wo seine Nachbarn hinzuziehen gedächten. „O," entgegnete der Eine, „er nimmt mein Haus und ich ziehe in sein's!"

— **Ein kleiner Diagnosen-Scherz** erregt gegenwärtig in Berliner medizinischen Kreisen viel Heiterkeit. Ein Professor examinirt ein bemoostes Haupt über die physikalische Diagnostik der Lungentuberkulose. „Können Sie mir ein recht prägnantes Beispiel von feuchten Rasselgeräuschen nennen?" fragte er.

Der Kandidat schweigt einen Moment, dann sieht er den gestrengen Examinator freundlich lächelnd an.

„Das Salamander-Reiben!" antwortet er.

MARCHIVUM

Die Büste, welche von dem berühmten Bildhauer Kopf in Rom ausgeführt wird, soll auf Wunsch der Großherzogin nach der vom gleichen Meister für den Großherzog von Sachsen-Weimar hergestellten Büste gebildet werden.

* **Sulzburg,** 1. Febr. Ein sehr bedauerlicher Unglücksfall hat eine hiesige Familie betroffen. Das sechsjährige Töchterlein derselben, mit einem jüngeren Brüderchen an der Hand, lief über die Straße und kamen beide unter Pferde und Wagen eines schwerbeladenen Holzfuhrwerkes. Ein Rad ging dem älteren Kind über den Kopf, so daß es sofort eine Leiche war, während das jüngere Kind unverletzt blieb.

* **Donaueschingen,** 31. Jan. In Folge der von Jahr zu Jahr zunehmenden Frequenz und Bedeutung des hiesigen Pferdemarktes hat die mit demselben verbundene Lotterie mit Genehmigung des Großh. Ministeriums eine Erweiterung erfahren, indem in diesem Jahr die Zahl der auszugebenden Loose von 25 000 auf 30 000 erhöht wurde. Dementsprechend ist auch die Zahl der zur Verloosung kommenden Gewinne vermehrt und werden im Ganzen 70 Pferde für die Lotterie angekauft mit einem Gesammtwerthe von 39 960 Mark. Im Interesse der Gewinner ist ferner die Neuerung getroffen, daß der Verkauf der Gewinne, die nicht in Natura in Empfang genommen werden, durch die Marktkommission vermittelt wird. Zur Hebung des Marktes selbst werden Ausfuhrprämien von je 100 Mark für Händler und Private bewilligt, welche mindestens 10 Fohlen auf dem Markte ankaufen und aus dem Bezirke ausführen.

□ **Freiburg,** 2. Febr. Eine stadträthliche Deputation, bestehend aus dem Oberbürgermeister Winterer, dem Bürgermeister Dr. Thoma, sowie Stadtrath Gaeß, begab sich am 30. d. Mts. zu dem Erbgroßherzog, um demselben den Glückwunsch der Stadt Freiburg zu seiner Beförderung darzubringen. Die Abordnung gab bei dieser Gelegenheit mit dem Wunsche, daß der Abschied von hier kein definitiver sein möge, den Gefühlen des aufrichtigsten Dankes Ausdruck für die von der Erbgroßherzoglichen Familie während des hiesigen Aufenthalts der Stadt und ihren Bewohnern aller Stände erwiesene Huld, Güte und Freundlichkeit. Gleichzeitig wurde mitgetheilt, daß die Stadt zu Ehren des Erbgroßherzoglichen Paares eine Festlichkeit zu veranstalten beabsichtige, durch welche allen Bevölkerungskreisen Gelegenheit geboten würde, ihre Gesinnung dem hohen Paar gegenüber auch äußerlich kundzugeben. Der Erbgroßherzog dankte der Deputation für die ihn sehr erfreuende Kundgebung unter Betonung: wie lieb sowohl ihm als auch der Erbgroßherzogin der Aufenthalt in Freiburg geworden sei, auf das Wärmste und bat, von der angebotenen Festlichkeit Umgang nehmen zu wollen, da er allerdings nicht definitiven Abschied von hier zu nehmen gedenke, sondern auch künftig sein Heim hier beizubehalten beabsichtige.

* **Kleine Mittheilungen.** In Sizenhausen brach in dem Wohn- und Oekonomiegebäude des Michael Schmidt, Schießbudenbesitzers, Feuer aus, wodurch das Anwesen sammt einem Theil der Fahrnisse, darunter insbesondere die ganze Schießbudeneinrichtung, binnen einer Stunde in Asche gelegt wurde. — In Bergöschingen fielen infolge Einbrechens einer steinernen Stiegenplatte 8 auf derselben befindliche Personen, 2 Männer und ein Kind, in ein 2 Meter tief gelegenes Kellergewölbe, in Folge dessen einer der Männer einen schweren Beinbruch erlitt. Der andere, sowie das Kind, kamen mit dem Schrecken davon. — In Freiburg begeht die Realschule demnächst das 50jährige Jubiläum ihres Bestehens. — In Eichtersheim wurde der seitherige Bürgermeister Schweikert wieder zum Ortsvorsteher gewählt. — In Wettersdorf mußte ein Landwirth an einem Ochsen, weil er seit acht Tagen kein Futter mehr zu sich nahm, eine Nothschlachtung vornehmen, bei der sich zeigte, daß dem Ochsen eine fingerslange Nadel in der Lunge steckte.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

* **Deidesheim,** 2. Febr. Die hauptsächlichsten Weinversteigerungen finden heuer am untern Gebirge in folgender Reihenfolge statt: 20. April F. B. Buhl-Deidesheim, 21. April Schultz-Nortz-Ruppertsberg, 28. April Bassermann-Jordan-Deidesheim, 1. Mai Schäfer-Dürkheim, 11. Mai Schellhorn-Wallbillich-Forst, 12. Mai Biebel Wtwe. und Erben-Forst, 14. Mai Wolf's Erben-Wachenheim, 15. Mai Bürklin-Wachenheim, 21. Mai Gg. Siben Wtwe. und Erben-Deidesheim.

* **Landau,** 2. Febr. Unter den Mannschaften des 1. Bataillons des 18. Infanterie-Regiments ist eine seuchenartige Typhuskrankheit ausgebrochen und wurden bereits an 80 von der Krankheit befallene Soldaten ins Garnisonslazareth übergeführt. Im Frühjahr 1888 herrschte unter dem damals in der weißen Kaserne liegenden 3. Bataillon genannten Regiments die gleiche Krankheit und wurde damals das genannte Bataillon in das Lager Lechfeld verlegt, woselbst dies nahezu ein halbes Jahr verblieb, in welcher Zeit die verseuchten Räumlichkeiten einer gründlichen Desinfizirung unterworfen wurden. Nach der Rückkehr wurde das bis dahin in der Fortkaserne und im Kriegshospital untergebrachte 1. Bataillon in die weiße Kaserne verlegt, während das vom Lechfeld kommende Bataillon die Quartiere des 1. Bataillons bezog. Jetzt ist die tückische Krankheit, trotz aller Vorsichtsmaßregeln in der erwähnten Kaserne wieder aufgetreten und hat deshalb die Ueberführung des 1. Bataillons nach dem Lechfeld bereits stattgefunden.

* **Kleine Mittheilungen.** Die vor 8 Tagen im Eckbach bei Kirchheim a. E. aufgefundene Leiche wurde als diejenige des in den 70er Jahren stehenden Pflästerers Johannes Jost von Hallgarten ermittelt. Ob der Verlebte selbst den Tod gesucht, oder ob er das Opfer eines Unfalles geworden, konnte nicht festgestellt werden. — Der Dienstknecht des Mühlenbesitzers Fränkle von Siebeldingen, Jakob Deutsch, 38 Jahre alt, fiel von seiner mit Frucht beladenen Fuhre herunter, wobei er unter die Räder seines Wagens kam, die ihm über den Kopf gingen und seinen sofortigen Tod herbeiführten. — In Bruchmühlbach hat sich eine Zigeunertruppe von etwa 40 Köpfen im Wirthshaus eine wahre Schlacht geliefert, der die Einwohner mit der Polizei ruhig zusehen mußten, weil die Ersteren in der Uebermacht waren. Der Schaden, den der Kampfplatz schließlich aufwies, ist nicht gering zu nennen. — Die Kinder des Schuhmachers Georg Schwarz in Pirmasens waren auf kurze Zeit ohne Aufsicht und spielten im Zimmer. Ein 3 jähriges Mädchen kam dem Feuer zu nahe, dessen Kleider geriethen in Brand und hierdurch erhielt das Kind so starke Brandwunden, daß es bald darauf starb. Die andern Kinder, welche in Gefahr schwebten, zu ersticken, konnten noch rechtzeitig gerettet werden.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim,** 31. Januar. (Schöffengericht.) 1) Hausbursche Johann Osterchrist von Cadolsburg erhielt wegen Betrugs eine Gefängnißstrafe von 1 Monat. — 2) Gegen die Kellnerin Barbara Welker von Lembach wurde wegen Unterschlagung eine Gefängnißstrafe von einer Woche ausgesprochen. — 3) Johann Brunold, Bierbrauer von Schwendorf, angezeigt der Uebertretung des §§ 360 Ziffer 11 R.-St.-G.-B. und 51 P.-St.-G.-B., wird mit 20 M. belegt. — 4) Dem Adolf Fillibeck, Kaufmann von Hambach wurde wegen Uebertretung des § 51 P.-St.-G.-B. eine Geldstrafe von 40 Mark zuerkannt. — 5) Georg Börner, Händler hier wurde wegen Beleidigung zu einer Geldstrafe von 10 Mark verurtheilt. — 6) Josef Buester Ehefrau hier wurde wegen Beleidigung mit einer Geldstrafe von 15 Mark, die Widerangeklagte Heinrich Müller Ehefrau hier mit einer solchen von 25 Mark bestraft. — Ein Fall wurde vertagt, ein weiterer wurde durch Vergleich erledigt.

* **Eine aufregende Scene** spielte sich gestern Mittag in dem Hause H 7, 2 ab. Die daselbst wohnende Frau Koch, verwittwete Hartmann, geborene Palm, deren Mann seit längerer Zeit in seinem Heimathsorte Hannover als Reisender angestellt ist, wurde gestern Mittag von diesem bei einem traulichen tête-à-tête mit dem Kaufmann Namens H. von hier überrascht. Koch war in einem anonym ihm zugekommenen Briefe von dem zärtlichen Verhältniß in Kenntniß gesetzt worden, welches seine Frau mit dem Kaufmann H., mit dem sie übrigens schon, ehe sie Koch heirathete, in näheren Beziehungen gestanden hatte, seit längerer Zeit wieder unterhielt und er war deßhalb am Sonntag Nachmittag von Hannover fortgefahren, um sich von der Sachlage persönlich zu überzeugen und das „liebende Paar" zu überraschen. Diese Absicht gelang ihm auch vollkommen. Koch hatte sich zuerst von einem Friseur mit einem langen Bart versehen und sich hierdurch unkenntlich machen lassen und ging dann gegen 12 Uhr nach dem Hause seiner Frau, wo er in einem in der Nähe gelegenen Laden Posto faßte, um abzuwarten, bis H. zu seiner Frau gehe, denn es war ihm mitgetheilt worden, daß dieselben gemeinsam zu Mittag speisten. Koch wurde in seiner Erwartung nicht getäuscht. Kurz nach 12 Uhr ging H. in die Wohnung der Frau des Koch, seines früheren intimen Freundes — und Koch alsbald hintendrein. Zuerst wurde er weder von seiner Frau noch von H. erkannt, als er aber das Paar, welches gerade die gegenseitigen Erlebnisse auf einem am Sonntag Abend von ihnen gemeinsam besuchten Maskenball austauschte, in nicht gerade liebenswürdiger Weise begrüßte, wurde er sofort erkannt und H. fiel zitternd vor Koch auf die Kniee und bat um Verzeihung, alles gestehen zu wollen. Koch jedoch hatte gar nicht die Absicht, seinem Nebenbuhler etwas zu Leide zu thun, sondern er wollte nur den von ihm auf dem Hofe des Hauses aufgestellten Zeugen den Beweis von der Anwesenheit des H. in der Wohnung seiner Frau liefern und schleppte diesen zu diesem Zwecke, auf den Hof. Allerdings ging dies nicht, da H. sich begreiflicher Weise sträubte, ohne die obligaten Püffe und Stöße ab. Durch den Lärm wurde natürlicher Weise eine große Menschenmenge angelockt und mehrere junge Burschen drangen in den Hof und wollten dem H. zuerst beistehen, als ihnen aber Koch in kurzen Worten den Grund seines Vorgehens mittheilte, da ließen sie ihre Fäuste auf H. niedersausen, bis es diesem gelang, in Hemdsärmeln und sonstigen zerrissenen Kleidern durch ein Fenster zu entkommen. Koch hatte seine Frau wiederholt gebeten, mit ihm nach Hannover zu ziehen, wo seine betagten hochangesehenen Eltern lebten, diese hatte aber stets Ausflüchte gehabt. Koch hat natürlich sofort den Antrag auf Scheidung eingereicht.

Tagesneuigkeiten.

— **Berlin,** 2. Febr. Professor Koch ist gestern von hier abgereist; das nächste Reiseziel ist unbekannt.

— **Gera,** 1. Febr. Die Mörder der Wittwe Böttcher von Zschippach sind entdeckt und verhaftet. Ein 17 Jahre alter Brezeljunge Künzel und der ungefähr im gleichen Alter stehende Laufbursche Groß haben die blutige That ausgeführt.

— **Kassel,** 2. Febr. Der seit einigen Tagen hier eingetroffene neue Kommandeur des 11. Artillerie-Regiments, Oberst von Nivpoldt, ist gestern plötzlich an einem Lungenschlage verstorben.

— **Aus Ostpreußen,** 2. Febr. Im Zuchthause von Insterburg starb dieser Tage der Kaufmann Robert aus Königsberg an Entkräftung. Robert hat ein Vermögen von 600,000 M. hinterlassen, welches seinen beiden Schwestern, einer armen Erzieherin und der Gattin eines Kaufmanns in Angerburg, zufällt. Zum Mai dieses Jahres sah er seiner Entlassung entgegen.

— **Quedlinburg,** 2. Febr. Der Unteroffizier Klebe von der 4. Schwadron des Cuirassier-Regiments „Seydlitz" fuhr mit einem Gespann Kies holen. In der Grube löste sich eine Steinschicht und verschüttete Klebe derart, daß er sofort eine Leiche war. Dem Gefreiten Bötsch wurde ein Bein zerschmettert.

— **Oberhausen,** 2. Febr. Gestern gerieth auf der Strecke zwischen hier und Sterkrade ein Bahnwärter so unglücklich unter einen Personenzug, daß ihm der Kopf vom Rumpfe getrennt wurde. Es ist dies seit wenigen Wochen der zweite, in noch nicht Jahresfrist der vierte Unglücksfall mit tödtlichem Ausgange auf der genannten Strecke.

— **Zabern,** 1. Februar. Gestern Abend verunglückte auf dem hiesigen Bahnhof ein Bremser. Derselbe sprang aus einem Packetwagen auf das Bahngeleise und wurde in gleichem Augenblicke von einer heranfahrenden Locomotive erfaßt und zermalmt. Ein anderer Unglücksfall traf die Familie eines hiesigen Gastwirths, bei welchem an Kaisers Geburtstag ein Festessen stattfand. Das achtjährige Söhnchen des Wirths trank versehentlich aus einer Vitriolflasche, die der Hausknecht gerade benutzt hatte. Trotz sorgfältigster Hilfe konnte das arme Kind nicht mehr gerettet werden und starb in der darauffolgenden Nacht.

— **Antwerpen,** 2. Febr. Der Dampfer Chelona mit Ladung ist in Brand gerathen.

— **Nancy,** 1. Febr. In vergangener Nacht brannte hier ein Haus ab, wobei eine Frau und drei Kinder umkamen.

— **Brüssel,** 2. Febr. Für das hiesige Schloßpersonal und für das Personal des Palastes von Flandern ist Pockenlymphe bestellt worden. Ein vielverbreitetes Gerücht, daß Prinz Balduin an den Pocken gestorben sei, erscheint dem Publikum um so glaubhafter, als Prinz Albert, der kaum genesen ist, auf Reisen geschickt wurde.

— **Kopenhagen,** 2. Febr. Im Oresund-Hospital ist bei einem Seecadetten ein neuer Pockenfall aufgetreten. Der Lymphebestand ist unzureichend.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Hof- und Nationaltheater. Von der Intendanz wird uns geschrieben: Wegen plötzlicher Unpäßlichkeit des Fräulein Scherenberg muß die für heute Dienstag, den 3. d. Mts. anberaumte Aufführung der Oper „Die schöne Galathé" verschoben werden und wird dafür in der heutigen Vorstellung nach der Posse „Der Wirrwarr" die komische Operette „Rübezahl" von O. Jansen, Musik von A. Conradi, gegeben. — Als 8. Volksvorstellung gelangt am nächsten Donnerstag, den 5. Februar d. J., „König Ottokars Glück und Ende", Trauerspiel in 5 Aufzügen von Franz Grillparzer, zur Darstellung. (Beginn der Vorstellung um 6½ Uhr.)

Vom Kunstverein wird uns mitgetheilt, daß die Fleischmann'sche Separatausstellung nur noch heute und morgen geöffnet bleibt.

Fulda's „Verlorenes Paradies" ist nunmehr auch am Kölner Stadttheater zur Aufführung gelangt. Es dürfte unsere Leser interessiren, zu erfahren, was der Kritiker der „Kölnischen Zeitung", nachdem er gleich uns den geschickten Aufbau des Stückes gelobt hat, über die Darstellung des sozialpolitischen Conflikts in dem Fulda'schen Stücke sagt. „Nach der besonderen Seite der sozialen Frage" — so schreibt die „Köln. Ztg." — ist das Stück in so fern schief, als die Gegensätze zwischen Arbeitgeber und Arbeiter sich nicht auf typische Verhältnisse gründen, sondern auf einen ganz besonderen, ziemlich fragwürdigen Einfall, der Familien- und Geschäftsverhältnisse in einer Weise verquickt, die doch bei einer Industrie großen Styls nicht wahrscheinlich ist, sondern mehr an den Kaufmann des alten Lustspiels erinnert. Die entscheidende Katastrophe geht daher nicht aus den sozialen Gegensätzen an sich, sondern aus dem besonderen Umstande hervor, daß einem mit der Industrie gar nicht vertrauten, einfältigen Menschen eine Aufgabe zugemuthet wird, die große Erfahrung erheischt. Wir haben hier den Fehler so vieler Tendenzwerke, die statt grade das Bezeichnende solcher Gegensätze, den Kampf der auf beiden Seiten mit wohlüberlegter Ueberzeugung geführten Anschauungen, zu schildern, uns den Gegensatz des Rechtes zu einer besondern Bösartigkeit oder Dummheit darstellen. Die soziale Frage wäre sehr einfach, wenn es sich nur um solche Gegensätze han-

Ein Kampf um's Dasein.

Amerikanischer Roman, frei bearbeitet von Max v. Weißenthurn.

Nachdruck verboten.

52 (Fortsetzung.)

„Ich bin nicht arm, so darfst Du mich nicht nennen! Wie kann ich arm sein, wenn mir so oft die Möglichkeit geboten ist, Dich zu sehen; arm wär' ich nur, müßte ich fern von Dir weilen!"

„Liebst Du mich denn gar so sehr?" forschte er betrübt.

„Eines Tages wirst Du es vielleicht fassen lernen, wie sehr!" entgegnete sie mit verklärtem Antlitz.

„Du glaubst also, ich vermag solche Neigung jetzt gar nicht zu begreifen?"

„Ich bin dessen gewiß; sie zu begreifen hieße sie erwidern. Ich muß gehen, meine Zeit ist um! Sag mir: Gute Nacht, Alice, Gott beschütz' Dich!"

„Gute Nacht, Gott beschütz' Dich!" sprach er ihr nach.

Ach, wie bald würde er Worte sprechen müssen, geeignet, ihr junges Herz zu brechen!

Sie eilte ins Schloß — er aber blieb allein und von Neuem in tiefe Gedanken versunken.

Inzwischen vermochte auch Edith grübelndes Sinnen nicht zu bannen. Was hatte seine Frage bedeutet? Kein Heirathsantrag war ihr gefolgt, würde ihr jemals folgen, das fühlte sie instinktiv. Vergeblich mühte sie sich, das Räthsel zu lösen; nur eine Muthmaßung schien ihr richtig, daß sein Leben ein Geheimniß enthalte und in diesem die Ursache zu suchen sei, weshalb er sie nicht heirathe.

Lord Carsdale hatte den Entschluß gefaßt, eine Scheidung von Alice anzustreben, aber wann und wie er ihr dies mittheilen sollte, darüber war er noch vollständig im Unklaren.

Wenige Tage später traf es sich, daß die ganze Gesellschaft im Salon anwesend war, als das Gespräch zufällig auf eine Mesalliance kam, welche kürzlich in den Kreisen der Aristokratie geschlossen worden sei; eine junge, hochgeborene Dame hatte nämlich einen mittellosen Offizier von obskurer Familie geheirathet.

„Solches Benehmen ist nicht mehr Wahnsinn, es ist sündhaft," bemerkte die Gräfin heftig. „Niemand hat das Recht, unter seinem Range zu heirathen; ich könnte solches Unrecht niemals vergeben!"

„Vielleicht würden Sie es doch möglich finden, wenn eine Ihnen sehr nahestehende Persönlichkeit es sich zu Schulden kommen ließe," bemerkte eine der anwesenden Damen; doch die Gräfin richtete sich stolz empor.

„Gewiß nicht, je näher mir das Wesen stehen würde, welches solche Thorheit sich zu Schulden kommen ließe, um so unerbittlicher würde ich sein! Ich würde mit meinem Sohne oder meiner Tochter nie mehr sprechen nach einer solchen Handlung!"

„Das wäre grausam!"

„Ich finde es nicht!"

„Ich glaube, Mama," bemerkte Gertrude, „Du bist die letzte Person, welche einen solchen Schritt zu befürchten hätte; Du hast nur zwei unverheirathete Kinder, Hugo und mich; es besteht keinerlei Grund zur Sorge, daß wir jemals unter unserem Stande heirathen werden!"

Unwillkürlich begegneten sich bei diesen Worten Alicens und Hugo's Blicke; das Mädchen war sehr bleich geworden, während dunkle Röthe seine Wangen bedeckte; wer sie in diesem Augenblick beobachtet haben würde, hätte ihr Geheimniß errathen müssen.

„Ich nehme auch gar nicht an, daß ich Ursache zu solcher Besorgniß habe, mein Kind," erwiderte die Gräfin, „ich spreche nur im Allgemeinen! Ich würde Euch eben so gut zumuthen können, Diebe oder Falschmünzer zu werden. Die Idee hat eben so viel Wahrscheinlichkeit!"

„Meiner Person bin ich gewiß", lachte Gertrude, „und ich hoffe, Hugo kann ebenfalls für sich einstehen."

„Oh, Hugo ist viel zu klug; eine Thorheit seinerseits fürchte ich nicht," sprach die Gräfin mit großer Bestimmtheit.

„Ich finde die ganze Verhandlung höchst überflüssig," bemerkte Hugo ärgerlich.

Die Gräfin ließ den Blick voll Ueberraschung auf ihm haften. „Im Gegentheil, ich finde es von höchster Wichtigkeit, seine Ansichten über so bedeutende Lebensfragen mit aller Bestimmtheit auszusprechen," bemerkte sie scharf.

Und wieder begegneten sich die Augen jener Beiden.

„Es kann aber doch zeitweise Entschuldigungsgründe geben," meinte Lady Legard.

„Ich wüßte keinen!" wandte die Gräfin ein.

„Laßt uns doch auf ein anderes Thema übergehen," meinte Lord Carsdale, und so geschah es auch; Hugo aber sah, daß die Farbe nicht mehr zurückkehrte auf die Wangen seiner Frau, ihm entging es nicht, wie ihre Hände zitterten. Seine ganze Ritterlichkeit war wachgerufen; er fühlte sich versucht, die bebende Gestalt in seine Arme zu nehmen und kühn zu verkünden: „Ich habe unter meinem Stande geheirathet — dies ist meine Frau!"

Ein Blick aber auf das bleiche, geduldige Antlitz Alicens gab ihm seine Fassung wieder; solches Vorgehen hieße sie Insulten aussetzen!"

Er verließ bald darauf das Gemach, denn er fühlte gar wohl, daß er nicht länger verweilen können, ohne sich zu verrathen.

Am Abend desselben Tages trat Hugo in die Bibliothek; die meisten der Herren waren im Rauchzimmer, die Damen im Salon, so daß dieser Theil des Hauses gänzlich verlassen stand. Kaum hatte er am Kamin Platz genommen, als die Thüre aufging und mit einer Wachskerze in der Hand Alice eintrat.

„Ich wußte, daß Du hier seist!" rief sie; „fürchte nichts, ich kann ganz ruhig mit Dir sprechen, es weilt Niemand in der Nähe; die Gräfin beauftragte mich, ihr hier ein Buch zu holen, es erübrigt mir aber noch Zeit, einige Augenblicke zu verweilen!"

Traurig blickte er nieder in das jugendliche Antlitz und sagte, sich anklagend, wie viel Leid und Kummer er über dasselbe gebracht; vertrauensvoll sah sie zu ihm empor. „Ich bin gekommen, um Dir zu sagen, Du mögest außer Sorge sein, ich habe jedes Wort vernommen, welches Lady Waldrove heute gesprochen, ich weiß, welche Qual es Dir gewesen! Fürchte nichts! Niemand soll jemals unser Geheimniß ahnen, ich will lieber Alles opfern, als daß dies je geschehe. Du sollst nicht den Zorn Deiner Mutter hervorrufen meinetwegen! Oh, Geliebter, wenn ich nur für Dich sterben könnte! Ich begreife und verstehe ja Alles so viel besser, jetzt, wo ich unter den Deinen lebe! Sei ruhig, ich werde Dich nie verrathen!"

Und sie griff wieder nach der Kerze und entfernte sich eben so rasch, als sie gekommen. (Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

selte." — Wie man sieht, stimmen die Ausführungen der „Köln. Ztg." über den Werth der sozialpolitischen Darstellungen des Herrn Fulda völlig mit unseren an dieser Stelle ausgesprochenen Anschauungen überein.

Berlin, 29. Jan. Die Einübung der Festvorstellung „Das Feldlager in Schlesien" am Geburtstage des Kaisers erfolgte zu einem Theile unter militärischer Regie. An den Proben zum zweiten Akte betheiligte sich ein Offizier, welcher u. A. die verschiedenen Exerzitien der Grenadiere des Großen Friedrich einübte. Die Schneidigkeit und historische Genauigkeit, mit welcher diese Exerzitien auf der Bühne erfolgten, wurde auch allgemein bemerkt.

Hamburg, 29. Jan. „Santa Chiara", die Oper des Herzogs Ernst von Sachsen-Koburg, wird noch im Laufe des nächsten Monats im Stadttheater aufgeführt werden.

Meissonier †. Der Maler Meissonier ist am Samstag gestorben. Meissonier, geboren zu Lyon, 21. Februar 1815, war einer der berühmtesten Maler der Gegenwart. Gegen den Willen seiner Eltern wurde er Künstler und nur vorübergehend Schüler von Cogniet, entwickelte er sich ganz selbstständig unter Anlehnung an die altholländischen Kleinmaler. Zunächst war er als Illustrator thätig. Er war ein besonderer Liebling Napoleons III., den er 1859 und 1870 ins Feld begleitete. Er verherrlichte seinen Kaiser in einem berühmten Bilde „Napoleon III. bei Solferino" und dessen großen Oheim in mehreren noch berühmteren Werken „Napoleon I. im Jahre 1814", die vielbekannte Darstellung des Kaisers mit seinem Stabe auf regnerischer Landstraße sich zurückziehend, dann Napoleon in der Schlacht bei Friedland, endlich das auf der letzten Ausstellung des Meissonier-Salons auf dem Marsfelde viel bewunderte Bild „Napoleon bei Jena" sowie Bilder verschiedener Episoden aus den napoleonischen Kriegen. Durch die Lupe besehen, erscheinen die Bilder ebenso vollendet wie mit freiem Auge. Die Kenner tadeln aber an diesen historischen Bildern den Mangel an Kraft, an Charakter, während sie seine genrehaften einzelnen Figuren und kleinen Scenen, in denen er die zartesten Feinheiten des Costüms sowohl wie die Charakteristik zum vollendeten Ausdrucke bringt, aufs höchste bewundern. Der vielgefeierte Künstler hat im vorigen Jahre sich besonders beliebt gemacht dadurch, daß er sich an die Spitze der gegen die Mißstände des „Salons" gerichteten Bestrebungen stellte, weshalb die Ausstellung auf dem Marsfelde als „Meissonier-Salon" bezeichnet wurde.

* Ibsens „Hedda Gabler"

ist am Samstag im Münchner Residenztheater zum ersten Male zur Aufführung gelangt. Wir haben bereits in Nr. 318 vom 23. Dez. 1890 eine Darstellung des Inhalts von Ibsens neuestem Schauspiel veröffentlicht und lassen nun in Anbetracht des großen Interesses, das jedem neuen Werke Ibsens entgegengebracht wird, folgen, was F. v. Ostini in der heutigen Ausgabe der „Münchner Neuest. Nachr." über „Hedda Gabler" und den Erfolg des Schauspiels berichtet. Ostini schreibt:

Ein Dichter, der Henrik Ibsens Wege geht, kann einen Erfolg ohne Widerspruch weder wünschen noch erwarten. Und bei der Erstaufführung seiner „Hedda Gabler", die Samstags im Residenztheater stattfand, ist ihm auch Beifall und Widerspruch geworden, Beides leider in solchem Maße und solcher Form, daß es einem Scandal so ähnlich sah, wie ein Ei dem anderen ....

Nach dem dritten Akte hatten einige Zischer mit ihrer Thätigkeit begonnen, aber doch wohl nur um vorneherein allzu vordringlichen Beifall zu verhindern. Der Erfolg war ein gegentheiliger, wie zu erwarten war. Der Dichter erschien vor der Rampe und der Lärm wuchs ins Unendliche. Nach dem Schlußakt war es ein minutenlanges Gejohle, kein Beifall mehr. Und trotz aller überlauten Meinungsäußerungen wäre jeder Vernünftige auf die Frage, was das Münchener Premièrenpublikum — sonst eines der besten, das man sich wünschen kann — zu Ibsens „Hedda Gabler" gesagt, die Antwort schuldig geblieben. Denn ein großer, ein sehr großer Theil der Zuschauer hatte sich ruhig verhalten, wie man sich wohl einem Werke gegenüber verhält, aus dem man den Geist einer gewaltigen Individualität spürt, das Einem aber doch im Grunde nicht packt und nicht befriedigt.

Ibsens „Hedda Gabler" hat die Mehrzahl im Ganzen nicht ergriffen und befriedigt auch nicht, im Ganzen sicher nicht. Einzelheiten des Dramas sind ja wundervoll und riesengroß in ihrem Zuge. Aber die Heldin ist eine sehr, sehr unerfreuliche u. ungewöhnliche Natur, der die Mehrzahl das erste Mal kaum in ihrer Entwicklung zu folgen vermag und der Held ist im Grunde ein öder, jämmerlicher Mensch, für den Keiner Mitleid empfindet und der Dichter hat wohl gewußt, warum er sein Stück ein Schauspiel und nicht eine Tragödie nannte, obwohl es mit dem Tode der beiden Hauptfiguren endet.

Oder sind am Ende Hedda und Eilert Lövborg gar nicht die Hauptpersonen des Stückes? Sonderbar! Liest man das Schauspiel, so erdrückt Heddas stark herausgearbeitete Persönlichkeit alles Uebrige und wir sehen in Allem nur diese Unholdin ohne Seele und Gewissen ....

Auch Eilert Lövberg erscheint kaum wie eine feste Gestalt neben ihr, wir sehen ihn nur durch den Spiegel ihrer Seele. Und nun, wie die Gestalten des Dichters auf der Bühne Fleisch und Blut bekommen, wächst vor unseren Augen aus diesem düstern und unheimlichen Gemisch böser, lächerlicher niedriger Dinge und Eigenschaften eine Gestalt heraus, die wir erst nur unbedeutend und schattenhaft gesehen, wächst und siegt über die Andere und steht schließlich als ein so herzliebes und lebenswarmes Menschenbild vor uns, diese Frau Thea Elvsted, daß uns ihr Herzweh näher geht, als Tod und Sünde der beiden Anderen zusammen.

Uebrigens hat der Dichter deßhalb seine Heldin nichts weniger als stiefmütterlich ausgestattet mit seinem Geiste. Im Gegentheile, er entwickelt ihren Charakter mit einem Aufwand von Schärfe und Feinheit, der zum Bewunderungswürdigsten vielleicht gehört, was der nordische Dichter bis jetzt geleistet hat. Hedda muß sterben aus langer Weile, aus gedehmüthigter Eitelkeit, aus Reue, aus Ekel vor sich. Sie ist fertig mit dem Leben, wie man mit dem Leben nur fertig sein kann. Und überdies hat sie ein grausames Verbrechen begangen, einen Mord, der Sühne heischt. Die Vernichtung von Eilerts Manuskript, dieses Drängen zu einem Selbstmord in Schönheit, die Lieblosigkeit, mit der sie Theas Herzensarbeit zerstört, das bleibt trotz aller großen Worte, die sie macht, gemein und brutal und nur mühsam ringt sie uns den Grad von Mitleid und Sympathie ab, welche wir fast allen Naturen nicht versagen, die an sich selbst zu Grunde gehen.

Was Hedda will, freilich, wird uns klar. Sie zerstört, was sie nicht haben kann nach ihrem Willen. Sie will Eilert frei machen von Thea, um ihn für sich zu gewinnen. Sie raubt ihn ihrem wohlthätigen Einflusse und gibt ihn der Versuchung preis.

Sie hat sein Werk zerstören wollen, um es mit ihm neu aufzubauen, ihn zu inspiriren. Aber der Mensch, der da weinerlich und übersentimental in tödtlichem Katzenjammer vor ihr steht, ist diesen Plänen verloren. Weg mit ihm! Und sie gibt ihm das Pistol! „Aber in Schönheit!" Und er geht, verzweifelt und schießt sich im Boudoir einer Cocotte eine Kugel mit Hedda Gablers Pistole — nicht durch die Schläfe, nicht einmal durch die Brust — nein, durch den Leib! Kein Schimmer von Schönheit!

Lövborgs Gestalt ist im Grunde das Unerquicklichste am Stücke; ein Mensch, der so schnell an sich verzweifelt, kann doch nicht bedeutend sein. Und Lövborgs Verzweiflung ist so wenig wahrscheinlich! Er verliert sein Manuskript und kommt nicht einen Augenblick auf den Gedanken, daß es verloren sein, daß man es wie andere verlorene Gegenstände wieder finden könnte. Ist das denkbar? Und daß sich ein vernünftiger Mensch, um sich zu tödten, durch den Leib schießt, ist das denkbar? Und daß ein Mensch, der gleichzeitig zu einer Dirne, einem Dämon und einem Engel Beziehungen unterhält, zartfühlend sein und des Engels Eigenthum schon darum für unrettbar zerstört hielte, weil möglicher Weise die Hand der Dirne es berührt haben könnte, ist das denkbar!

Auch Jörgen Tesmans Figur wirkt unglücklich. Ibsen zeichnet seine Charakterbilder sonst mit feineren Zügen. Dieser Mensch, der gar nichts sieht, was um ihn vorgeht, ist doch einfach lächerlich, und es wurde denn auch mehr über ihn gelacht, als der Dichter beabsichtigt haben kann. Es wurde am ersten Abende überhaupt an vielen Stellen gelacht, die nicht auf Heiterkeit berechnet waren. Das trug auch zu der unglücklichen Stimmung bei der Premiere bei. Mit vollendeter Kunst wiederum sind die Gestalten der Tante Julle und des Gerichtsraths Brack charakterisirt. Alles in Allem: Es liegt eine Fülle von Geist, eine unerschöpfliche Fülle von Schönheiten im Einzelnen in Ibsens neuer Dichtung, als Bühnenwerk läßt es sich stark angreifen, trotz aller technischen Meisterschaft, trotz der bewunderungswürdigen Natürlichkeit der Rede und der vornehmen Enthaltung von allem Nebensächlichen. So sehen wir denn Ibsens neuestes Werk nach Lessings herrlichem Prinzip „mit Bewunderung zweifelnd, mit Zweifel bewundernd" an.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin**, 3. Febr. Die Nordd. Allg. Zeitung veröffentlicht eine Allerhöchste Cabinetsordre an Graf Walbersee, worin derselbe von seiner Stellung als Generalstabschef entbunden und zum Commandeur des neunten Corps ernannt wird.

* **Berlin**, 2. Febr. Die „Nationalzeitung" dementirt aufs bündigste die Nachricht, daß Herr v. Caprivi das das preußische Ministerpräsidium auf den Finanzminister Dr. Miquel übertragen wolle. — In einer Polemik gegen die „Kreuzzeitung" wiederholt dasselbe Blatt ausdrücklich, daß die Conservativen in Angelegenheit der Landgemeindeordnung zu Kreuze gekrochen seien. Sie hätten das direkte Gegentheil von dem erreicht, was die Kommissionsbeschlüsse der ersten Lesung besagen, nämlich die Entscheidung durch die Rerierung, einerlei ob durch den Minister oder das Staatsministerium. Allerhand Intriguen und drastische Mittel zur Beseitigung dieser Intriguen seien angewandt worden. Die „Kreuzzeitung" möge nur bei dem früheren Minister v. Puttkammer anfragen. Sodann spiel die „Nationalzeitung" auf das Jagddiner des Kaisers an, bei welchem das Pronunciamiento des Grafen Kanitz eine scharfe Verurtheilung gefunden habe.

* **Berlin**, 2. Febr. Das dem Reichstage heute zugegangene Weißbuch (Sammlung von Aktenstücken), Ostafrika betreffend, enthält 23 Schriftstücke, die sich sämmtlich auf Emins Expedition beziehen, zum größten Theil Berichte von ihm selber, vom 15. Mai bis 15. November 1890 reichend. Auch der vom Reichskanzler verlangte Bericht Emins vom 11. Oktober befindet sich darunter. Den Austrag der Streitigkeiten mit Wißmann enthält die Sammlung noch noch nicht. Emin hatte am 16. Oktober, als er seinen letzten Bericht absandte, natürlich auch die Rückberufungsordre von Wißmann noch nicht bekommen. Es sind im Auswärtigen Amt noch weitere Berichte Emins inzwischen eingetroffen, die bald in einem Nachtrag erscheinen werden.

* **Kiel**, 2. Febr. Mannschaften der Matrosenartillerie-Abtheilung haben heute die 400 Meter breite Eisbarre vor Friedrichsort durchbrochen, so daß eine Fahrrinne für Dampfer eröffnet worden ist.

* **Paris**, 2. Febr. **Die Kommission des obersten Kolonialrathes beschloß, der Staat solle eine Kontrole und Ueberwachung der Thätigkeit der großen Kolonialgesellschaften durch einen Kommissar ausüben; ferner solle der Staat die Gesellschaften ermächtigen, Arbeiter aus benachbarten Strafkolonien zu Handarbeiten zu verwenden.**

* **Paris**, 2. Februar. Das Gnadengesuch des Mörders Eyraud ist zurückgewiesen worden. Die Hinrichtung wird also stattfinden, wahrscheinlich morgen.

* **Paris**, 2. Febr. Kontreadmiral Burch übernimmt am 1. März das Kommando, des aus 6 Schiffen bestehenden Reservegeschwaders, welches jetzt unter dem Befehl des Admirals Dupperré, des Chefs des Mittelmeergeschwaders steht.

* **Brüssel**, 2. Febr. Sämmtliche Milizsoldaten der Altersklassen 1887 und 88 werden bis zum Abschluß der angeordneten Untersuchung unter den Fahnen behalten werden.

* **Brüssel**, 2. Febr. Die Militärbehörde betreibt die über die bedauerlichen, von einigen Soldaten der Brüsseler Garnison hervorgerufenen Vorgänge eingeleitete Untersuchung mit lebhaftem Eifer. Die Schuldigen dürften streng bestraft werden. Die Entlassungsbefehle für die Soldaten waren bereits unterzeichnet, sind aber infolge der gestrigen Vorgänge von dem Kriegsminister zurückgezogen worden.

* **Oporto**, 2. Febr. Der Transportdampfer „India" ist mit Truppen hier eingetroffen. Die Militärgerichte treten demnächst in verschiedenen, dem Rathhause benachbarten Häusern zusammen. Es wurden 225 Gewehre aufgefunden, welche die Aufständischen auf der Flucht zurückgelassen haben. Die meisten Verwundungen sind beim ersten Zusammenstoße mit den Regierungstruppen vorgekommen; dabei stürzten Leute aus dem Volke vor der Munizipalgarde auf die Knie und flehten um Gnade. Die große Mehrzahl der Einwohner ist bestrebt, wachsende Anhänglichkeit an die bestehenden Einrichtungen zum Ausdruck zu bringen. Trotz dieser Haltung soll das Standrecht auf einmonatliche Dauer in Kraft bleiben. Der Kriegsrath urtheilt Militär- wie Zivilpersonen ab. An der Bewegung haben nach den neuesten Schätzungen gegen 600 Insurgenten theilgenommen. Die für die Regierung verfügbaren Truppen betrugen 1000 Mann, darunter 700 Gensdarmen, wovon 9 getödtet und 28 verwundet worden sind.

* **Madrid**, 2. Febr. Nach offiziellen Berichten über die Wahlen sind von 417 Deputirten nur 120 Oppositionelle gewählt. Die alten Parteiführer und die Minister wurden wiedergewählt, so z. B. Castelar in Huesca, Zorilla in Barcelona, Pimagall in Barcelona und Valencia. Salmeron und Mortos unterlagen.

* **London**, 2. Febr. Im Unterhaus theilte Fergusson mit, daß auf Wunsch einiger Regierungen die Frist für die offizielle Genehmigung der Vorschläge der internationalen Madrider Konferenz zum Schutze des industriellen Eigenthums bis zum 14. April ausgedehnt worden sei. Hoffentlich werde die Frist nicht überschritten.

* **Belgrad**, 2. Febr. Staatsrath Milosavljevitsch ist definitiv zum Minister des Innern ernannt worden. Das Kabinet blieb, abgesehen hiervon, unverändert. Morgen wird der Minister in der Skupschtina die Zurückverweisung des Preßgesetzes durch einen Ausschuß verlangen, um daselbst seinen Standpunkt darzulegen. Die Budgetberathung der Skupschtina beginnt in den nächsten Tagen.

Mannheimer Handelsblatt.

△ **Mannheimer Effectenbörse** vom 2. Februar. An der heutigen Börse notirten: Waghäusler Zuckerfabrik 85 B., Brauerei Eichbaum 129 B., Bad. Schifffahrts-Assecuranz 1080 B., Versicherungs-Aktien 570 G., 575 B., Württ. Transportversicherung 750 G., Speyerer Ziegelwerke 127 B.

Coursblatt der Mannheimer Börse vom 2. Febr.

Obligationen.

4 Bad. Oblig. Mark	104.— bz	4 Pf. Hyp. Pfdbr. S. 43 –46	100.95 bz
4 " " 1886	106.75 bz	4 " " " " 47–49	100.35 bz
4 " " fl.	101.50 %	4 " " " " 53	102.50 bz
4 " T. 100 Loose	138.10 bz	3½ Mannheimer Obl. 1888	96.— bz
3 Reichsanleihe	86.70 bz	4 " " 1885	101.— bz
3½ "	98.35 bz	4 " " 1890	102.25 G
4 "	105.80 bz	4 Heidelberg	101.70 bz
3 Preuß. Consols	86.76 bz	4 Freiburg i. B. Obl.	100.8· G
3½ " "	98.25 bz	3½	96.50 bz
4 " "	106.— bz	4½ Ludwigshafen Mk	108 — bz
4 Bayer. Obligationen Mk.	106.— bz	4	101.50 bz
4 Pfälz. Ludwigsbahn Mk.	102.85 G	4½ Wagh. Zuckerfabrik	101.— B
4 Pfälz. Ludwigsbahn fl.	101.— bz	5 Oggersheimer Spinnerei	101.— B
4 " Maxbahn	102.60 G	5 Verein. Chem. Fabriken	100.— G
4 " Nordbahn	102.50 bz	5 Westeregeln Alkaliwerke	103.— B
3½ " Priorit.	97.50 B	4½ Pfälz. Pr.-A.-D.-Spei.-Zglw.	101.75 bz
3½ Rhein. Hyp.-Pfandbriefe	98.— bz	4½ Zellstofffabrik Waldhof	101.80 bz

Actien.

Badische Bank	114.60 B	Sinner Brauerei, Spiritus-	
Rheinische Creditbank	121.40 G	und Preßhefefabr.	187.— G
Rhein. Hyp.-B. 60 pCt. E.	125.— G	Bergerische Brauerei	67.— bz
Pfälz. Hyp.-Bank	117.25 G	Badische Brauerei	60.— B
Pfälzische Bank	121½ G	Ganter, Brauerei Freiburg	125 — B
Mannheimer Volksbank	121.— G	Brauerei z. Sonne Welz	119.50 bz
Deutsche Unionbank	79.— bz	Malzfabr. Hochheim	—.—
Gewerbebank Speyer 50% E	110.— G	Mannh. Dampfschleppschiff.	119.— G
Pfälzische Ludwigsbahn	226.50 G	Cöln. Rhein-u. Seeschiffahrt	—.— B
" Maxbahn	147.— G	Bad. Schiffahrt-Assecuranz	1080 B
" Nordbahn	116.60 B	Bad. Rück- u. Mitversich.	450.— B
Heidelberg-Speyerer Bahn	42.— B	Mannheimer Versicherung	570.— G
Stamm-Akt. d. Ver. ch. Fabr.	44.— G	Mannheimer Rückversich.	430.— G
Vorzugs-Akt " "	166.— G	Württ. Transportversich.	750.— G
Badische Anilin u. Soda	272.— G	Oberrhein. Versich.-Gesellschaft	360.— B
Westeregeln Alkaliwerke	151.50 G	Oggersheimer Spinnerei	48.— G
Chem. Fabrik Goldenberg	101 G	Ettlinger Spinnerei	131.— G
Hofmann u. Schötensack	74.— B	Mannheimer Lagerhaus	84.— bz
Verein D. Oelfabriken	98.50 bz	Mannh. Gum. u. Asbestf.	54.— B
Waghäusler Zuckerfabrik	85.— B	Karlsruher Maschinenbau	144.— G
Mannheimer Zuckerraffin.	99.50 B	Hattenheimer Spinnerei	78.50 bz
Mannheimer Aktienbrauerei	166.— B	Karlsr. Nähmf. Haid u. Neu	—.—
Eichbaum-Brauerei	129.— B	Spey. Dampfziegelei im Lig.	172.— G
Ludwigshafener Brauerei	200.— B	Verein Speyerer Ziegelwerke	127.— B
Schwetzinger Brauerei	47.50 G	Pfälz. Preßh. u. Spritfabr.	—.— B
Brauerei z. Storch	112.— B	Portl.-Cementf. Heidelbg.	147.60 bz
Heidelberger Aktienbrauerei	168.25 bz	Zellstoffabrik Waldhof	186.50 G
Brauerei Schwarz	120.— B	Emaillirwerke Maikammer	128.— bz

Frankfurter Mittagbörse.

Frankfurt a. M., 2. Febr. Dem Entlassungsgesuch des italienischen Ministerpräsidenten legt die Börse keine große Bedeutung bei, weil das Wichtigste für sie, der Bestand des Dreibundes und die Sicherung des europäischen Friedens, nicht gefährdet erscheinen. Deßhalb waren auch italienische Renten und alle anderen italienischen Werthe von ihrem gestrigen Rückgang stärker erholt. Ueberhaupt machte die Börse keinen flauen Eindruck und alle dahingehende Erwartungen wurden getäuscht. Man eröffnete über dem Preisniveau von gestern Mittag. Im späteren Verlaufe übten Berliner Abgaben auf speculative Banken mäßigen Druck aus, das war aber der Haupterfolg, dessen sich die Contremine heute rühmen kann. Montanwerthe zeigten ziemlich feste Haltung. Courl stiegen 1 pCt., Hugo 2, Gelsenkirchener etwa 0.50 pCt. Nur Laura blieben 1 pCt. niedriger. Von anderen Industrie-Aktien Zellstoff-Dresden ca. 3 pCt. matter. Die Nachbörse brachte auf speculativem Gebiete weitere ansehnliche Rückgänge. Privat-Diskonto 3 pCt.

Effecten-Societät.

Oesterr. Kreditaktien 270¾, Diskonto-Kommandit 210.25, Berl. Handelsgesellschaft 155.90, Darmstädter Bank 152.30, Deutsche Bank 157.10, Dresdener Bank 154.20, Banque Ottomane 121.65, Internat. Bank Berlin 104, Oesterr.-franz. Staatsbahn 213, Galizier 187, Lombarden 113¼, Prince Henri 58.80, Ruff. Südwest 85.70, Marienburger 59.30, Pfälzer Nordbahn 119, Gotthard-Aktien 154.70, Schweizer Central 156.10, Schweizer Nordost 132.70, Union 114, Jura-Simplon 4½proc. Prior.-Act. 115.20, 5proc. Italiener 92.80, Höchster Farbwerke 271, Nordd. Lloyd 136.20, La Veloce 71.40, Gelsenkirchen 172.90, Laura 136, Courl 101, Concordia 122.80, Ungar. Goldrente 92.40, Oesterr. Goldrente 96.80, Türken 18.80, Türk. Loose 24.60, Ottom. Zoll-Oblig. 91.40, Buschtiehrader 424¾, Duxer 474, Elbethal 196½.

Mannheim, 2. Febr. (Mannh. Börse). **Produkten-Markt.**

Weizen pfälzer	20.50–21.—	Hafer, norddeutscher	15.75–16.50
" norddeutscher	21.——21.25	" russischer	16.50–16.50
" ruff. Azima	22.——23.—	Mais amerikan. Mixed	14.50–14.75
" Saxonska	22.25–22.50	" Donau	14.50——.—
" Girka	21.25–22.50	" La Plata	14.50——.—
" Taganrog	22.——22.75	Kohlreps, deutscher	27.50——.—
" La Plata	21.50——.—	" ungar.	27.50–28.—
" rumänischer	21.75–22.50	Wicken	16.——.—
" Theodosia	23.———	Kleesamen, deutscher I	98.——108.—
Kernen	—.——20.25	" II	80.——90.—
Roggen, pfälzer	18.——18.25	Luzerne	95.——100.—
" russischer	18.50——.—	Provencer	110.——115.—
Gerste, hierländische	18.25–18.50	Esparsette	26.——27.—
" pfälzer	18.50–19.—	Leinöl, mit Faß	54.50——.—
" ungarische	20.50–21.—	Rüböl "	68.——.—
" rumänische	16.50–17.—	Petroleum Faß fr. m. 20 % Tara	24.—
Hafer, badischer	14.75 15.—	50er Rohsprit, Inland	126.——127.50
" württ. Alp	14.——15.25	70er " unversteuert	33.——41.—

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4
	36.	33.–	31.—	30.50	28.50	24.50

Roggenmehl Nr. 0 29.— 1) 26.—.

Weizen, Roggen und Gerste fest. Hafer unverändert.

Geld-Sorten.

Dukaten	Mk. 9.60–65	Ruff. Imperials	Mk. 16.60–65
20 Fr.-Stücke	" 16.12–15	Dollars in Gold	" 4.16–19
Engl. Sovereigns	" 20.28–33		

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.	Bingen, 2. Febr. 2.18 m. — 0.04.
Konstanz, 2. Febr. 0.60 m. — 0.00	Caub, 31. Jan. 2.07 m + 0.00.
Hüningen, 2. Febr. 0.54 m — 0.00	Koblenz, 2. Febr. 2.71 m. +0.17.
Kehl, 2. Febr. 1.29 m. — 0.00.	Köln, 2. Febr. 3.10 m — 0.05.
Lauterburg, 2. Febr. 2.56 m + 0.05	Ruhrort 2. Febr. 2.00 m. — 0.08.
Maxau, 2. Febr. 2.90 m + 0.05	Neckar.
Mannheim, 2. Febr. 2.29 m. +0.12	Mannheim, 3. Febr. 2.47 + 0.17.
Mainz, 2. Febr. 1.88 m — 0.45	Heilbronn, 3. Febr. 0.30 m. + 0.00.

Bilanzen, ebenso Vermögensaufstellungen jegl. Art, übernimmt u. revidirt **G. Wunder** F 3, 13, 2 Tr.

MARCHIVUM

Amtliche Anzeigen

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Zu den mitteldeutschen Verbandsgütertarifen gelangen auf den 1. Februar l. Js. folgende Nachträge zur Einführung:

a. Nachtrag XII zu Theil II
b. „ XVIII „ Tarifheft 3,
c. „ XVII „ „ 4,
d. „ XIX „ „ 7.

Dieselben enthalten unter Anderm Einbeziehung der diesseitigen Stationen Gengenbach, Haslach, Kippenheim, Kirnbach, Wehr, Weil bei Lörrach, Weizen und Zollhaus Blumberg in den Verkehr mit preußisch-sächsischen Mitbewerbsstationen Görlitz u. s. w. auf einen noch näher zu bestimmenden Zeitpunkt Aufnahme der Station Mühlburg in den Ausnahmetarif für Sprit und Spiritus, Erweiterung des Ausnahmetarifs für Kalirohsalze und für Düngmittel, Erde 2c. 2c. 2017

Karlsruhe, 31. Januar 1891.
Generaldirektion.

Bekanntmachung.

Die Gemeindewahlen betr. 1997

(34) Nr. 9174. Die Gemeindebehörden des Amtsbezirks — mit Ausnahme der Stadt Mannheim — werden veranlaßt **umgehend** aus den dortigen Wahlakten über die nach dem Gesetz vom 22. Juni v. J. vorgenommenen Bürgerausschußwahlen die Zahl

a. der Wahlberechtigten in jeder Classe (ohne die in § 9b Gemeindeordnung Genannten)
b. der unter a befindlichen Nichtbürger
c. der von jeder Classe gewählten Nichtbürger hierher anzuzeigen.

Mannheim, 30. Januar 1891.
Gr. Bezirksamt:
Benfinger.

Bekanntmachung.

Die Ausstellung der Quittungskarten betr.

An die Gemeindebehörden des Landbezirks.

(34) No. 9182. Zur Beseitigung hervorgetretener Zweifel machen wir im Anschluß an unsere Bekanntmachung vom 22. d. Mts. No. 7099, betr. die Altersrenten, darauf aufmerksam, daß nach Ansicht der Versicherungsanstalt Baden in den Fällen, wo ein Antrag auf Gewährung der Alterrente gestellt und diesem die Quittungskarte beigegeben wird, die Quittungskarte zuvor nach Ziff. 15 ff. der Anweisung vom 28. Oktober 1890 (Ges.- u. V.-O.-Bl. S. 662) von der Gemeindebehörde aufzurechnen, alsdann den Versicherten eine Quittungskarte No. 2 auszustellen und über das Ergebniß der Aufrechnung dem Inhaber der Quittungskarte eine Bescheinigung zu ertheilen ist.

Mannheim, 31. Januar 1891.
Großh. Bezirksamt:
Glockner. 1996

Bekanntmachung.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

(34) No. 8686. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß nach Mittheilung des Großh. Bezirksamts Schwetzingen die Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Altlußheim u. Edingen erloschen ist. 1994

Mannheim, 29. Januar 1891.
Großh. Bezirksamt.
Glockner.

Bekanntmachung.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

(34) No. 8683. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß nach Mittheilung des Kgl. Bezirksamts Ludwigshafen in Mundenheim die Maul- u. Klauenseuche ausgebrochen ist. 1995

Mannheim, 29. Januar 1891.
Großh. Bezirksamt.
Glockner.

Fahndung.

Dahier wurde entwendet:

1. am 20. v. Mts. im Hause Q 5, 17 eine silberne Damencylinderuhr, welche die Nr. 50603 und die Buchstaben J. P. trägt.
2. am 26. v. Mts. auf dem Speisemarkt ein schwarzledernes Portemonnaie mit 19 M. Inhalt.
3. am 29. v. Mts. vor dem Hause G 5, 10 ein Sack voll Salat-Kartoffel.
4. am 29. v. Mts. im Hause Friedrichsfelderstraße 15 eine silberne Cylinderuhr mit abgenütztem Goldrand und Secundenzeiger (Nr. 6899 und Nr 26068).
5. am 29. oder 30. v. Mts. im Hause G 3, 4 1 Paar lange Rohrstiefel.
6. in der Nacht vom 29./30. v. Mts. aus dem Lagerplatz Nr. 22 am Neckarvorland 1 grau angestrichener zweirädriger Stoßkarren, worauf der Name „L. Hämmersbach I" steht. 8 Stücke gußeiserne Abfallröhren.

Um sachdienliche Mittheilungen wird ersucht. 1990

Mannheim, 1. Februar 1891.
Crimmalpolizei.
Meng, Polizei-Commissär.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, 4. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr

werde ich in der Amerikanerstr. Nr. 11 dahier: 2041

1 Wirthsbüffet, 1 Wirthsschenke mit Pression, 7 Tische, 48 Stühle, 2 Tropfbleche und 3 Gaslüstre gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, 2. Februar 1891.
Burgard,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Die Invaliditätsversicherung der unständigen Arbeiter betreffend.

(34) Nach § 1 Ziff. 1 des Reichsgesetzes betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung begründet jede Beschäftigung als Arbeiter, Gehülfe, Geselle, Lehrling oder Dienstbote gegen Lohn oder Gehalt, auch wenn sie blos vorübergehend und als Nebenverdienst stattfindet, die Versicherungspflicht. Es sind daher namentlich auch diejenigen Personen gegen Invalidität zu versichern, welche, weil ihre Beschäftigung ihrer Natur nach eine vorübergehende oder durch den Arbeitsvertrag im Voraus auf einen Zeitraum von weniger als einer Woche beschränkt ist, nach dem Krankenversicherungsgesetz nicht versicherungspflichtig sind. Jedoch ist auf Grund des § 3 Abs. 3 des Inv.-Vers.-Ges. vom Bundesrath unterm 27. November v. Js. bestimmt worden, daß vorübergehende Dienstleistungen als eine die Versicherungspflicht begründende Beschäftigung **nicht vorzusehen** sind:

1. **Wenn sie von solchen Personen, welche berufsmäßig Lohnarbeiten überhaupt nicht verrichten,**
   a) **nur gelegentlich, insbesondere zu gelegentlicher Aushülfe,**
   b) **zwar in regelmäßiger Wiederkehr aber nur nebenher und gegen ein geringfügiges Entgelt, welches zum Lebensunterhalt nicht ausreicht und zu den Versicherungsbeiträgen nicht in entsprechendem Verhältniß steht,**
   c) **zur Hülfeleistung bei Unglücksfällen oder Verheerungen durch Naturereignisse**

verrichtet werden.

2. Wenn sie von solchen Berufsarbeitern, die in einem regelmäßigen, die Versicherungspflicht begründenden Arbeits- oder Dienstverhältniß zu einem bestimmten Arbeitgeber stehen, ohne Unterbrechung dieses Verhältnisses nebenher, sei es nur gelegentlich zur Aushülfe, sei es regelmäßig verrichtet werden.

3. Wenn sie von Aufwärtern oder Aufwärterinnen und ähnlichen in niederen häuslichen Diensten von kurzer Dauer in wechselnden Arbeitsstellen thätigen Personen verrichtet werden.

Soweit diese Ausnahmebestimmungen keine Anwendung finden, haben die nicht in einem regelmäßigen Arbeitsverhältniß zu einem bestimmten Arbeitgeber stehenden Personen, welche ihre Arbeitskraft berufsmäßig in versicherungspflichtiger Beschäftigung verwerthen, die sog. unständigen Arbeiter gemäß § 111 des Inv.-Vers.-Ges. und § 30 des Statuts der Versicherungsanstalt Baden die **Befugniß**, durch Einkleben entsprechender Marken in die Quittungskarte die Versicherungsbeiträge statt der Arbeitgeber im Voraus selbst zu entrichten. Demjenigen Versicherten, welcher auf Grund dieser Ermächtigung die vollen Wochenbeiträge selbst entrichtet hat, steht gegen den Arbeitgeber, welcher ihn in der betr. Kalenderwoche zuerst beschäftigt hat, der Anspruch auf Erstattung der Hälfte der entrichteten Beiträge zu. Will ein unständig Beschäftigter dauernd von dieser Befugniß Gebrauch machen, so hat er dies der Ortspolizeibehörde seines Wohnortes (hier bei dem Gr. Bezirksamt) anzuzeigen; die Ortspolizeibehörde wird sich alsdann von Zeit zu Zeit durch Einsicht der Quittungskarte von der richtigen Verwendung der Beitragsmarken überzeugen. Als Beitragsmarken sind von Männern in Mannheim Marken der 3. Lohnklasse zu 24 Pfg., von Frauen in sämmtlichen Gemeinden des Amtsbezirks Marken der 2. Lohnklasse zu 20 Pfg. für jede Woche zu verwenden. Die Marken sind bei den Kaiserl. Postanstalten erhältlich. Die eingeklebten Marken sind von dem Versicherten oder von dem Arbeitgeber bezw. von dessen Beauftragten zu entwerthen, sobald die Einziehung der Hälfte des Werths der betreffenden Marken von dem zur Entrichtung der Beiträge verpflichteten Arbeitgeber erfolgt.

Wenn die unständig Beschäftigten von der Befugniß des Selbsteinklebens der Beitragsmarken keinen Gebrauch machen, werden die Invalidenversicherungsbeiträge für dieselben durch die Krankenkassen ihres Wohnorts bei demjenigen Arbeitgeber erhoben, welcher den unständigen Arbeiter in der Kalenderwoche zuerst beschäftigte. Der Einzug dieser Beiträge liegt, sofern nicht der betr. unständige Arbeiter einer Ortskrankenkasse oder der Gemeindekrankenversicherung angehört, bezüglich der in Mannheim **wohnhaften** unständigen Arbeiter der Ortskrankenkasse für Transportgewerbe ob. Diese Kassen sind berechtigt, von dem Versicherten darüber Auskunft zu verlangen, bei welchem Arbeitgeber er zuerst in jeder Kalenderwoche in einer versicherungspflichtigen Beschäftigung verwendet war. Die Versicherten können von dem Bezirksamt durch Androhung von Geldstrafen bis zu 300 Mark zu dieser Auskunftsertheilung angehalten werden. Das Einzugsverfahren greift jedoch demjenigen Arbeitgeber gegenüber nicht Platz, welche z. B. weil für ihren Betrieb eine Betriebskrankenkasse besteht, verpflichtet sind, die Beiträge für die von ihnen beschäftigten versicherungspflichtigen Personen unmittelbar durch Einkleben der Beitragsmarken in die Quittungskarten zu entrichten.

Soweit versicherungspflichtige unständig Beschäftigte noch nicht im Besitz von Quittungskarten sein sollten, haben dieselben, um der Wohlthaten des Gesetzes nicht verlustig zu gehen, **unverzüglich** sich von der Gemeindebehörde ihres Wohnortes eine Quittungskarte ausstellen zu lassen.

Bezüglich der in der Stadt Mannheim wohnhaften versicherungspflichtigen unständig Beschäftigten wird hiemit auf Grund des § 16d Abs. 2 der Verordng. v. 25. Oktober v. Js. angeordnet, daß dieselben sich, soweit dies noch nicht geschehen, längstens bis zum 1. Februar d. Js. bei dem Gr. Bezirksamt (Paß- u. Meldebüreau im Kaufhaus) anzumelden und dabei anzugeben haben, ob sie von der Befugniß die Beitragsmarken selbst einzukleben Gebrauch machen wollen. Zuwiderhandlungen gegen diese Meldepflicht werden mit Geldstrafe bis zu Mark 20 bestraft.

Nach dem oben Ausgeführten unterliegt der Meldepflicht insbesondere diejenigen Personen, welche

1. bei wechselnden Arbeitgebern Hausarbeiten, wie Waschen, Putzen, Nähen und dergl. in den Wohnungen ihrer Kunden verrichten, sofern sie nicht selbst regelmäßig wenigstens einen Lohnarbeiter beschäftigen, in welchem Fall sie als Betriebsunternehmer betrachtet werden;

2. unter häufigem Wechsel des Arbeitsverhältnisses in Häfen, Speichern, Niederlagen 2c. arbeiten.

3. bei der Wegunterhaltung, bei Wasserbauten, oder im land- und forstwirthschaftlichen Betrieb unständig beschäftigt werden.

Mannheim, den 20. Januar 1891.
Gr. Bezirksamt.
Glockner.

Nr. 161. Vorstehendes bringen wir mit der Aufforderung, die erforderliche Anmeldung thunlichst bald bei Gr. Paß- und Meldebureau anzubringen, zur Kenntniß der hiesigen Betheiligten.

Mannheim, den 31. Januar 1891.
Bürgermeisteramt:
Roth.

1957 Seeger.

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag, 5. Februar d. J., Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlocal T 1, 2 dahier:

2 Pianino, 1 Violine, 5 Strickmaschinen, 1 Rollwaagen, 1 Velociped, Bohrmaschine, 1 Blechscheere, 5 Schraubstöcke, 1 Ambos, 155 Flaschen Champagner, 140 Flaschen Wein, 18 Flaschen Portwein, 1 Plüschgarnitur (1 Sopha mit 6 Fauteuil), 2 Spiegelschränke, 1 Büffet, 1 Divan, 1 Secretair, 1 Vertigon 1 Schreibbureau 1 Schreibtisch 1 Waschschrank, 2 Commoden, 3 Betten, 1 Tisch, 6 Mill Cigarren, 3 Spiegel, 2 Regulateure, 1 Taschenuhr, 4 Röcke, 4 Hosen, 1 Ueberzieher, 6 Westen und 10 Bilder gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern. 2042

Mannheim, 2. Februar 1891.
Burgard,
Gerichtsvollzieher.

Kitten von allen Gegenständen in **E 1, 4,** Laden. 84504

Oeffentliche Versteigerung.

Am 2043
Mittwoch, den 4. dss. Mts., Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal T 1, 2 im Vollstreckungswege:

1 Kleiderschrank, 1 Chiffonier u. 1 Kanapee

gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 2. Februar 1891.
Futterer,
Gerichtsvollzieher.

Städt. Gaswerk Mannheim.

Lichtstärke des Leuchtgases vom 25. Januar 1891 bis 31. Jan. 1891 bei einem stündlichen Verbrauch einer Flamme von 150 Liter = 17,75 Normalkerzen.

Hypotheken in allen Beträgen, **auch in Theilzahlungen** auf angefangene Neubauten zu dem jeweils niedrigsten Zinsfuß vermittelt prompt und billig 84295

Karl Seiler, Buchhlt. bei en Collectur, A 2, 4.

Bekanntmachung.

Die Herstellung der Augarten-Straße in der Schwetzinger-Vorstadt betr.

Der Stadtrath hat vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses die Herstellung der Augarten-Straße in der Schwetzinger-Vorstadt, sowie den Beizug der Angrenzer zur Tragung der Herstellungskosten nach Maßgabe der vom Bürgerausschusse auf Grund des Ortsstraßengesetzes vom 20. Februar 1868 resp. der Vollzugsverordnung hierzu aufgestellten „allgemeinen Grundsätze" und nach Maaßgabe des Voranschlages sowie der aufgestellten Liste der beitragspflichtigen Grundbesitzer beschlossen.

Es werden daher die in den §§ 3 und 4 der Vollzugsverordnung vom 4. August 1890 „die Leistungen der Anstößer bei Herstellung von Ortsstraßen betr." vorgeschriebenen Arbeiten, nämlich:

a. der detaillirte Ueberschlag des Aufwandes, zu dessen Bestreitung die Grundbesitzer beigezogen werden sollen, sowie die Liste der beitragspflichtigen Grundbesitzer;
b. der Straßenplan, aus welchem die Lage der einschlägigen Grundstücke zu ersehen ist,

während vierzehn Tagen vom 5. Februar 1891 an auf dem Rathhause II. Stock Nr. 1 zur Einsicht öffentlich aufgelegt.

Dies machen wir hiermit unter dem Anfügen öffentlich bekannt, daß etwaige Einwendungen während der gleichen 14tägigen Frist bei Ausschlußvermeiden bei dem Stadtrathe geltend zu machen sind. 2025

Mannheim, 22. Januar 1892.
Der Stadtrath:
Bräunig.
Kieser.

Wohnungsvermiethung.

In dem ehemaligen Kenner'schen Anwesen Nr. 22 an der Keppler-straße ist eine neu hergerichtete Wohnung, **bestehend** aus 4 Zimmern, 4 Kammern, Küche und Keller, nebst einem Garten im Maaße von ca. 200 qm sofort zu vermiethen. 1334

Angebote auf diese Wohnung wollen verschlossen und mit der Aufschrift:

„Kenner'sche Wohnung"

bis spätestens:

Mittwoch, 11. Februar 1891. Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhause II. Stock Nr. 1, woselbst auch der Plan der Wohnung eingesehen werden kann, abgegeben werden.

Das Haus ist an die Kanalisation angeschlossen. Angebote unter M. 600 können nicht berücksichtigt werden.

Bemerkt wird, daß die Preisangebote incl. Wasserzins und Wassermessermiethe zu stellen sind.

Mannheim, 15. Januar 1891.
Stadtrath:
Bräunig.
Kieser.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, 4. Februar 1891. Nachmittags 2 Uhr

werde ich in meinem Pfandlokal M. 8 4, 17 hier, folgende Gegenstände im Vollstreckungswege gegen baare Zahlung öffentlich versteigern: 2040

2 Zugpferde, 2 Polstergarnituren, bestehend in je 1 Sopha mit 6 Sessel, 5 Kanapee, 3 Kommoden, 3 Waschkommoden mit Marmorplatten, 2 Spiegelschränke, 1 Büffet, 1 Weißzeugschrank, 1 altdeutscher Pfeilerschrank (eingelegt), 2 Chiffonier, 5 Kleiderschränke, 3 ovale Tische, 3 viereckige Tische, 3 Nachttische, 1 Kassenschrank, 1 Klavier, 1 Gläserschrank, 1 aufgerüstetes Bett, 15 Rohrsessel, 1 Ladentheke mit Stell- und Tafelwaage, 1 Ladentheke mit Marmorplatte, 1 großes Regal mit Schubfächer, Kaffeeservice, verschiedenes Porzellangeschirr, 2 dreiarmige Gaslüstre, 2 Schirmständer, 1 Regulateur, 1 altdeutsche Standuhr mit 2 Leuchter, 1 großes Oelgemälde, Vorhänge und sonst noch verschiedene Gegenstände.

Mannheim, 3. Februar 1891.
Ebner,
Gerichtsvollzieher, N 1, 8.

Steigerungs-Ankündigung.

Mittwoch, den 4. Februar Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal G 5, 17 dahier

4 Uhren, 1 Küchenschrank, 1 Parthie Bier- und Weingläser, Weinflaschen, 1 Parthie Bierplättchen, 13 Duz. Teller, Suppenterinen, Porzellanplatten, 16 Stück farbige Tischdecken, 5 Nachttische, 3 Waschtische, 3 Betten, 1 einth. Schrank, 1 Etagere, 1 Blumentisch, 2 Regulateure, Bilder, 2 Kanapee, 1 Pfeilerschrank mit Spiegel, 1 Reisekorb, 8 Rohrsessel, 1 Pfeilerschrank, 1 ovaler Tisch, 1 Nähtisch, 1 Silberschrank, 1 Waschkommode, 1 Kleiderschrank, Vorhänge, 1 Butterdose, 1 Nähmaschine, 5 Teppiche, 1 Etui mit 6 Löffel, 12 Stück Betttücher, 2 Duzend Servietten, 6 Tischtücher, 6 Handtücher, 1 Glasschrank, 1 Chiffonnier, 1 Secretär, 1 Polstergarnitur, noch neu, (Plüsch), und noch verschiedenes gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern. 2048

Mannheim, 2. Februar 1891.
Biernreisel,
Gerichtsvollzieher.

Täglich frische **Butter,** per Pfund 1 Mk., bei Mehrabnahme billiger. **R 5, 9,** 2. St. 224

Vergebung von Maurer- und Steinhauerarbeiten oder Betonbau.

Für die Wasserversorgung der **Stadt Weinheim** sind **zwei Hochreservoire** mit Fassungsräumen von 360 und 105 Kubikmetern, sowie einer **Quellstube** mit 28 Kubikmeter nutzbarem Inhalt zu erstellen.

Die Ausführung der drei Bauobjekte erfolgt entweder in **Mauerwerk** oder in **Beton.** Die Bedingungen und Zeichnungen liegen auf dem Rathhause in Weinheim, sowie in den Geschäftszimmern der **Gr. Kultur-Inspektion Heidelberg,** Bergheimer Straße No. 18, offen und werden auch von dieser Behörde gegen eine Vergütung von 1 M. 50 Pfg. nach auswärts abgegeben.

Tüchtige Gewerbsleute oder **auf Betonbau abhebende Fabrikanten** werden eingeladen, ihre Angebote bis längstens **Freitag, den 27. Februar,** Abends 6 Uhr, bei Gr. Kultur-Inspektion Heidelberg einzureichen. Die Eröffnung der Angebote wird am folgenden Tage, Morgens 9 Uhr, auf dem Weinheimer Rathhause vorgenommen 2037

Oeffentliche Versammlung.

Mittwoch, 4. Februar, Abends 8 Uhr im **„Badner Hof"**

Vortrag des Herrn Dr. Perrot

aus **Mainz** über 1469

Zonentarife.

Nach dem Vortrag Discussion und Gründung eines Vereins für Eisenbahntarifreform.

Interessenten, insbesondere unser verehrlicher Handelsstand und Industrielle ladet freundlichst ein.

Das provis. Comitee.

Damen-Mäntel!!

Grosser Ausverkauf.

Günstige Gelegenheit

zum billigsten Einkauf von **Damen-Mänteln, Woll-, Perl- u. Seiden-Stoffen, Besatz-Artikeln 2c. 2c.**

Der Verkauf der **Restbestände** meines noch sehr **reichhaltigen Lagers** dauert nur noch einige Tage.

Mein Lager muß vollständig geräumt sein und gebe ich **Mäntel, Stoffe** 2c. zu jedem annehmbaren Preise ab. 1906

Berthold Meyer,
Planken E 1, 1/2.

Todes-Anzeige.

Mit tiefbetrübtem Herzen erfüllen wir die traurige Pflicht, Freunden und Bekannten von dem Hinscheiden unserer innigstgeliebten Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin,

Frau

Henriette Ladenburg

geb. **Ladenburg**

Kenntniß zu geben.

Wir bitten um stille Theilnahme.

Mannheim, 2. Februar 1891. 2061

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet **Mittwoch, den 4. Februar, 11 Uhr Vormittags,** vom Trauerhause **L 7, 1** aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels 2019

Adolf Kropp

aus **Burtscheid**

sprechen wir seinen Freunden unsern tiefgefühltesten Dank aus.

Mannheim, den 2. Februar 1891.
Namens der Hinterbliebenen
Gustav Kropp
Karl Kropp.

MARCHIVUM

Casino, Mannheim.

Sonntag, 8. Februar, Nachmittags 4 Uhr
Kindermaskenkränzchen.
Montag, 9. Februar, Abends präcis 8 Uhr
Humorist. Abendunterhaltung mit Tanz
wozu wir unsere verehrl. Mitglieder nebst einführbaren Familienangehörigen freundlichst einladen.

Der Vorstand.

NB. Vorschläge für Einzuführende werden Mittwoch, 4. und Samstag, 7. Februar in den regelmäßigen Bibliothekstunden von 1½—2½ Uhr Nachmittags entgegenommen. 1989

Kunstverein Mannheim.
Schluss
der Fleischmann'schen Separat-Ausstellung
Mittwoch, den 4. Februar, Nachm. 4 Uhr.
2022 Der Vorstand.

Kaufhaus! **Kaufhaus!**
im Saale des Gewerbe- und Industrie-Vereins.
Nur wenige Tage! Nur wenige Tage!
Ausstellung der weltberühmten Original-Gemälde
Die Lebensmüden
von Prof. Emil Neide. 1975
Félicie
von Prof. Gustav Graef.
Geöffnet von 10—1 und 2—7 Uhr. Entree 50 Pfg.

Tanz-Institut J. Schröder,
Schwarzes Lamm.
Dienstag, den 3. Februar, Abends 8 Uhr
Beginn eines neuen Curses.
NB. Montag und Donnerstag Lanciersstunde und Kartenausgabe zu dem am 14. Febr. stattfindenden Tanzkränzchen.

Großer Mayerhof.
Heute Dienstag und morgen Mittwoch
Concert & Vorstellung
der Variété-Truppe **Moguntia.**
3 Damen, 3 Herren. Anfang 8 Uhr. 2046

Zum Rosenstock.
Einem geehrten Publikum von Mannheim und Umgegend zur gefl. Kenntnißnahme, daß ich **Mittwoch, den 4. ds. Mts.** das altrenommirte 2068
Wein-Restaurant
Zum Rosenstock, N 3, 5
wieder eröffne.
Reine Weine. Gute Küche.
Mittagstisch von 12—2 Uhr.
Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte.
Hochachtend
Jul. Ebeling
langjähriger Inhaber des Gasthauses zur Sonne, Hanau.

Unsere Maskengarderobe
befindet sich in diesem Jahre 156
an den Planken P 2 No. 13.
Vorräthig größte Auswahl elegantester Theater- und Charakter-Garderobe. Größtes Sortiment komischer Fracks.
Ott & Nerlich,
früher bei Schmidt & Oberlies.

Zur neuen Literirung der Häuser empfehle
emaillirte Hausnummerschilde
stets vorräthig. **Adolph Kleebach, F 4, 13,**
1883 Tüncher- u. Maler-Geschäft.

Mannheim.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Dienstag, den 3. Febr. 1891. 36. Vorstellung im Abonnement B.
Neu einstudirt:
Der Wirrwarr.
Posse in fünf Akten von August von Kotzebue.
(Regisseur der Vorstellung: Herr Dr. Bassermann.
Personen:

Herr von Langsalm, ein Landedelmann	Herr Jacobi.
Frau von Langsalm	Frau Jacobi.
Doris, ihre Tochter	Frl. v. Dierkes.
Fritz Harlebusch, ihr Neffe und Mündel	Herr Homann.
Major von Langsalm	Herr Neumann.
Babet, seine Tochter	Frl. Elling.
Selicour	Herr Lösch.
Lasseur, Selicours Bedienter	Herr Langhammer.
Frau Krick, Haushälterin	Frau Ehrenberg.
Nachtwächter	Herr Bauer.

Ort der Handlung:
Auf dem Gute des Herrn von Langsalm.

Rübezahl.
Komische Operette in 1 Akt, nach einem Volksmärchen frei bearbeitet von O. Jansen.
Musik von A. Conradi.
Personen:

Haus Lüders, Baudenwirth	Herr Starke.
Gretchen, seine Tochter	Frau Sorger.
Peter, } seine Knechte	Herr Peters.
Killan, }	Herr Grahl.
Veit Raps, ein reicher Pächter	Herr Hildebrandt.
Ein Fremder	Herr Knapp.
Kaspar, } Bauern	Herr Bauer.
Michel, }	Herr Eichrodt.

Mehrere Bauern. Ort der Handlung: Lüders Baude auf dem Riesengebirge.

Kassenöffn. 6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende ½10 Uhr.

Mittel-Preise.

Oeffentliche Versteigerung.
Im Auftrage versteigere ich **Mittwoch, 4. Februar 1891, Mittags 12 Uhr** auf dem Bahnhofe zu Mauer: 15 Forlenstämme (27,97 obm.), wovon 12 Stämme auf dem Bahnhofe zu Mauer und 3 Stämme in der Holzschneiderei Konrad Reinig in Sinsheim lagern, öffentlich gegen Baarzahlung.
Neckargemünd, 31. Jan. 1891.
Eisengrein, 1944
Gerichtsvollzieher in Neckargemünd.

Vereine
Krieger-Verein.
(Gesangsabtheilung.)
Mittwoch, 4. d. Mts., Abends ½9 Uhr
Gesang-Probe
im Lokal B 6, 6 (Prinz Friedrich). Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen ersucht 2049
Der Vorstand.

Casino.
Dienstag, den 3. Februar 1891
Keine Probe.
Dagegen
Mittwoch, den 4. Februar 1891, Abends 8 Uhr 1988
Gesammt-Probe.
Der Vorstand.

Sängerbund.
Dienstag, den 3. Februar, Abends ½9 Uhr 2062
Probe.

Gesangverein Eintracht.
Dienstag Abend 9 Uhr
Probe.
84288 Der Vorstand.

Feinste Qualität
Stockfische
frisch gewässert, empfiehlt
Moritz Mollier Nachfolger
Fischhandlung.

Holländer
Schellfische
heute eintreffend.
Ernst Baugmann,
N 3, 12.

Kieler Sprotten
Kieler Bücklinge
Aal in Gelee
in Gläser
empfiehlt
Ernst Baugmann,
N 3, 12. N 3, 12.

Frische
Holländ. Schellfische
(heute eintreffend)
Kieler Sprotten und Bücklinge.

Echte italien. und Tagaur.-Maccaroni
à 40, 50 u. 60 Pfg. pr. Pfd.
ungar. Kaisermehl.
Dürrobst
Apfelschnitz, Ringäpfel, Bohräpfel, geschälte Birnen, türkische Zwetschen,
Bordeaux-Pflaumen
Reineclauden, Mirabellen, Brünellen, Apricosen,
gemischtes Obst
à 60 Pfg. per Pfd.
J. H. Kern, C 2, 11.

Austern
Schellfische
u. s. w.
Seezungen
außergewöhnlich billig.
Ph. Gund, D 2, 9. Planken.

Holländer
Schellfische
Jac. Schick
Hoflieferant.
C 2, 24, u. d. Theater.

Restaurat. Frank Q 4, 21
(Zum Daive Hammel.)

Dienstag Abend u. Mittwoch früh
Wellfleisch
mit Sauerkraut, Mittwoch Abend Wurstsuppe u. hausgemachte Würste, wozu freundlichst einladet 2021
Ferdinand Frank.

Elsässer Reste
Cattune, Halbflanelle, Wollstoff-Futter u. s. w. K 1, 14, 2. St. 1843

Ankauf von getragenen Kleidern, Schuhen und Stiefeln. 84327
Carl Ginsberger, H 1, 11.

Rehe:
Rehschlegel u. Rehziemer,
Rehbug,
Vorderschlegel pr. Pfd. 65 Pf.
Theodor Straube,
N 3, 1 Ecke
gegenüber dem „Wilden Mann."

1965
Schellfische, Cabljau, Seezungen, Turbot, Winter-Rheinsalm, Forellen, Hummer und Austern.
Theodor Straube,
N 3, 1 Ecke
gegenüber dem „Wilden Mann"

Israel. Heirath.
Für eine feingeb. israel. j. Dame, 26 Jahre alt, mit 45,000 Mark baarer Mitgift u. größerem späteren Vermögen wird passende Heirath gesucht. Ernstgemeinte, nicht anonyme Zuschriften unter Chiffre D. L. 74, hauptpostlagernd, Karlsruhe. 1974

Eingefangen ein junger Jagdhund. 1992
Gr. Bezirksamt.

Gefunden
Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 1993
ein Ring.

Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 1991
ein Rohrstock.

Zugelaufen

Zugelaufen ein großer schwarzer Hund mit gelbem Abzeichen, ohne Maulkorb und Halsband. 1984
Abzuholen bei Franz Holzer, Möbeltransporteur, H 4, 5.

Entlaufen
Entlaufen 1 Hund, Neufundländer, langhaarig, schwarz mit braunen Abzeichen. 1059
Abzugeben bei Schreiner Hopf, ZJ 1, 10, Neckarvorstadt.

Masken
Eine schöne Damenmaske zu verleihen. 1310
D 6, 12, parterre.

Hochfeine, ganz neue 765
Damenmasken u. Dominos in gr. Auswahl, zu verl.
760 S 1, 15, III.

Mehrere schöne billige Masken zu verleihen. B 8, 6, 2. St. 844

Schöne Herren-Maske zu verleihen oder zu verkaufen.
1146 T 6, 1c.

Einige Masken zu verleihen oder zu verkaufen. 910
S 2, 4, 2 Stock.

Eine feine Damenmaske zu verleihen. K 2, 13a, 3. Stock. 1160

Eine eleg. Damen-Maske (Elsässerin) billig zu verl. 1668
Näh. H 1, 5, Hinterh. part.

Ankauf
Ein Bordwagen zu kaufen gesucht. 1695
ZC 1, 12, 3. Stock, Hinterh.

Verkauf
Hausverkauf.
Großes Haus mit Comptoir, in der Rheinstraße, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter S. D. Nr. 1969 an die Expedition. 1969

Zum Verkauf.
Mehrere rentable Geschäftshäuser, als: Wirthschaften, Bäckereien, Metzgereien, Privathäuser, letztere von 17000 Mark an mit kleiner Anzahlung billig zu verkaufen. 1983
Näheres bei Victor Bauer, Agent, Schwetzingerstraße 68.

Ein wohlerhaltenes Tafelklavier zu verk. 1611
G 2, 13, 3. Stock.

Ein gebrauchtes Tafelklavier (guter Ton) um 60 Mark zu verk. C 3, 24, Laden. 1686

Eine einspänner Pritschenrolle, 2 Stoßkarren und 2 Bäckerkarren zu verkaufen.
2 H 3, 13.

Ein noch gut erhaltener großer Tabakmuster-Korb zu verkaufen.
Näheres K 1, 14. 1679

3 dreiarmige Gaslüstre unterm Preis zu verkaufen.
1697 ZB 2, 2, Neckargärten.

Ein schönes vollständiges Bett u. Bettzeug billig zu verk. 1862
Näheres O 6, 2, 2. Stock, links.

Rheinpark.
300 Ster prima Fichtenholz, besonders für Bäcker geeignet, billig zu verkaufen. 91079

1 Badewanne, 1 großer Koffer, Balkon- und Gartenmöbel, Käfig, 1 vollständiges Bett mit Roßhaarmatratze und Sonstiges zu verkaufen. 1242
E 8, 4, parterre.

Eine Waschmange
und ein Firmenschild billig zu verkaufen. 1698
ZB 2, 2, Neckargärten.

1 schöner Herd, 1 Dezimalwaage, 12 Stühle (Paient) 2 Tische zu verk. Näheres ZJ 2, 6, Neckargärten. 1603

Alte Thüren, Fenster, Ziegel, Fensterläden 2c. hier zu verkaufen. 2029
Näheres bei J. B. Brück, K 2, 23, 3. St.

Ein Kürassier-Rock zu verk.
2000 G 7, 1, 2. St., links.

Ein 4räd. Handwägelchen billig zu verkaufen.
271 Q 7, 2.

Ein gut erhaltener Zimmerverschlag ca. 3,50 h., 4,50 br., billig zu verkaufen. 1586
B 4, 6, im Laden.

Ein noch fast neuer Kinderwagen zu verkaufen. 1548
L 4, 12, 2. Stock.

Pfuhlfässer und Abfuhrkübel billig abzugeben. S 2, 4. 911

Ein Wurf ächter Ulmer Doggen billig zu verkaufen. 1726
Näh. L 15, 13, parterre.

Ulmer Dogge,
1 Jahr alt, männlich, billig zu verkaufen.
1978 Ziegelei Relaishaus.

Eine Equipage, Fuchswallach, Landauer zu verkaufen. 2005
Näheres M 7, 22.

Zwei gebrauchte
Dampfkesselvorwärmer
6 Meter 50 ctm. lang, 65 ctm. Lichtweite, ca. 5 cbm. haltend, werden billig abgegeben.
Dampfziegelei Kühner & Co., Ziegelhausen. 2054

Stellen finden
Assecuranz-Vertreter
gesucht (Unfall-, Feuer- und Transp.-Vers.); gewandter, thätiger Herr, in besseren Kreisen eingef. **Hohe Provisionen, Fixum.** Off. mit Referenzen unter Nr. 2010 an die Expedition dieses Blattes. 2010

Commis-Stelle.
Ein Speditions-Geschäft hier, sucht einen angehenden Commis, der auch die doppelte Buchhaltung kennt.
Offerten unter O. F. 1940 besorgt die Expedition ds. Bl. 1940

Ein tüchtiger Reisender für ein Materialwaarenhaus gesucht. Gefl. Franco-Off. unter O. S. W. Nr. 1939 an die Exped. d. Bl. erbeten. 1939

Wirth gesucht.
Für die Wirthschaft kleine Waldhofstraße 36 (Ecke kleine und große Waldhofstr.) wird ein tüchtiger, kautionsfähiger **Wirth** gesucht. 1846
Näh. Waldhofstr. 7, 2. St.
Albert Zopf.

Tüchtiger Stuhlmacher
bei dauernder Stellung gesucht.
P. Vogler & Cie.
1706 Weinheim a. B.

Maschinenarbeiter gesucht
1 Bandsäger, 1 Fräser, 1 Hobler.
Nur tüchtige und gewandte Arbeiter wollen sich melden.
1913 Z 5½, 3.

Schneider gesucht.
2035 T 3, 14, 2. St.

Ein Heizer gesucht, der auch Nebenbeschäftigung zu verrichten hat. Näheres ZC 2, 5, Neuer Stadttheil. 2023

Ein Gartnerbursche, verheirathet, aber ohne Kinder, für Privatstellung baldigst gesucht.
Offert. unt. B. W. Nr. 2047 an die Expedit. ds. Bl.

Hausbursche
gesucht, der Caution stellen kann und gute Zeugnisse besitzt. 1972
Wilh. & Friedr. Kuhn,
D 3, 15.

Braver Bursche
mit gutem Zeugniß gesucht. 0000
N 3, 1.

Wir suchen für einen Fabrikbesitzer (Wittwer) zum baldigen Eintritt eine 2057
Haushälterin
bei gutem Gehalte.
W. Hirsch's Plac.-Institut
N 4, 22. Mannheim. N 4, 22.

Ein anständ. reinliches Mädchen tagsüber für häusliche Arbeiten gesucht. 1715
K 4, 7½d, 2 Treppen hoch.

Mehr. Köchinnen, Zimmer-, Haus- und Kindermädchen finden gute Stellen. 748
Büreau Bär, P 4, 15, 2. Stock.

Ein ordentliches Mädchen für häusliche Arbeit gesucht.
1947 F 6, 12.

Eine reinliche Monatsfrau gesucht. 1948
D 6, 13, 2. Stock.

Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit gesucht. 1934
Näheres in der Exped. ds. Bl.

Tücht. Kleidermacherinnen und Damenschneider gesucht.
Steegmann,
O 3, 4. 1755

Modes.
Für ein feines Putzgeschäft
1. und 2. tüchtige Arbeiterin
gesucht. Offert. unt. Nr. 2045 an die Expedition ds. Bl.

Per sofort
gegen hohen Lohn ein braves, fleißiges Mädchen, welches bürgerlich kochen und alle häuslichen Arbeiten verrichten kann, gesucht.
Näheres Expedition. 92639

Eine zuverlässige Kinderfrau zu einem Kind von 1 Jahr gesucht.
Zu erfr. Exped. ds. Bl. 661

Ein tüchtiges und braves Mädchen sofort gesucht. 1815
M 7, 21, 2. Stock.

Mädchen jeder Art suchen u. finden aufs Ziel gute Stellen.
Verdingfrau Pfister,
Q 6, 10½. 91187

Modes.
Eine tüchtige erste Arbeiterin gesucht. 2028
Zu erfragen B 1, 8, 2. St.

Kellnerinnen, Köchinnen, Haus- u. Zimmermädchen finden Stelle. 880
Bureau Fuhr & Hold,
S 2, 5.

Lehrmädchen zum Kleidermachen gesucht. 1174
Katharina Mayer, K 4, 9, 2. St.

Solide Mädchen jeder Art und tüchtige Kellnerinnen fortwährend gesucht. 804
Fr. Kissel, F 2, 17.

Eine junge reinliche Monatsfrau sofort gesucht. 1985
J 7, 13b, 3. Stock.

Stellen suchen
Ein j. Kfm. v. j. Bildg., seith. i. d. Metall- u. Speditionsbranche th., s. St. a. 1841
Volontair
i. e. gr. Hause, wo ihm Gelegh. geb. ist, sich in Buchhaltung u. Corresp. perfect z. m. Gefl. Off. u. M. P. Nr. 1841 a. d. Exp. ds. Blattes.

Ein Mann, seit längeren Jahren in einem Manufaktur (Ldjs.-Gesch.) mit großer Kundschaft in der Vorderpfalz als Verkäufer u. Einkassirer thätig, sucht anderweitige Stellung.
Offert. unter Nr. 1749 bef. die Exped. d. Blattes. 1749

Ein tüchtiger, junger Mann, selbstständiger Comptoirist und gewandter Reisender, sucht sich baldigst zu verändern. Beste Zeugnisse und Referenzen stehen zu Diensten. Gefl. Offerten sub M. N. 1248 an Rudolf Mosse, Mannheim. 2015

Ein jg. Mann, praktisch und theoretisch gebildet, sucht Stelle als Polier in einem Baugeschäft. Näh. im Verlag. 2039

Ein junger, intelligenter, gebildeter Mann, 3 Jahre beim Militär gedient, bei einem höheren Offizier gewesener Bursche sucht Stelle als Hausbursche, Diener, Portier per sofort.
Näheres im Verlag. 1998

Junger, braver Bursche, 18 Jahre alt, aus guter Familie, sucht Stelle als Ausläufer oder sonst eine leichte Beschäftigung. Offerten unter M. R. 1251 an Rudolf Mosse, Mannheim. 2004

Ein in allen Zweigen des Haushalts sowie in der feineren Küche erfahrenes 1784
Fräulein
das längere Zeit einen Haushalt mit Kindern selbstständig leitete u. gute Zeugnisse hat, sucht anderwärts Engagement.
Adr. Frau Schüle, ev. Stift. Herrenstr. 7.
Freiburg i. B.

MARCHIVUM

Ein gelernter Bierbrauer, der durch Unglück seinen Arm verloren hat, sucht Stelle als **Ausläufer** oder sonstige Beschäftigung gegen kleine Vergütung. Näheres im Verlag. 2020

Eine Frau empfiehlt sich im **Nachtwachen** und auch zugleich **Todten aus-** und **ankleiden.** 1168 G 2, 20, 4. Stock.

Eine gesunde **Schenkamme** sucht Stelle. Zu erfragen Lindenhofstraße 37, Tr., Hth. 1414

Eine brave **Monatsfrau** wünscht Stelle. H 3, 3, 3. St. 1418

Ein **Mädchen** sucht tagsüber Beschäftigung im Haushalt. T 3, 14, 4. St. links.

Lehrlingsgesuche

Ein mit guten Schulkenntnissen ausgerüsteter, junger **Mann,** findet als

Lehrling

mit sofortiger Bezahlung auf unserm Bureau Anstellung.

Der Eintritt kann gleich oder auch erst auf Ostern stattfinden.

Offerten nehmen wir auf unserem Hauptbüreau Lindenhof entgegen. 1681

Verein Deutscher Oelfabriken.

Ein hies. Engros-Geschäft sucht per sofort oder später einen

Lehrling.

Schriftl. Offerten u. No. 1329 an die Expedition d. Bl. 1329

Lehrling

gesucht 1544
Modellschreinerei, U 4, 9.

Lehrlings-Gesuch!

Für mein **Manufacturwaaren-Geschäft** suche p. Ostern einen 1854

Lehrling.

Kost u. Logis event. im Hause.
J. Lehlbach.

Offene Lehrlingsstelle.

In einem hiesigen Speditions-Geschäft ist für einen, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen jungen Mann eine Lehrlingsstelle offen. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 1941

In meinem **photographischen Atelier** ist eine Lehrstelle offen; Zeichenkenntnisse nothwendig; ebenso suche ich für meine galvanoplastische Anstalt einen ordentlichen Lehrjungen. 2014
Albert Wolf,
ZD 2, 1, R. St.

Miethgesuche

Abgeschlossene Wohnung, ca. 4 Zimmer und Zubehör zu miethen gesucht. Offerten unter Nr. 1797 an die Exped. d. Bl.

Leb., jg. **Mann** sucht 2 Zim., möbl. od. unmöbl. in Mitte der Stadt zu miethen. Offerten mit Preisangabe befördert die Exp. d. Bl. unter S. Z. Nr. 1887

Stallung für 2 Pferde nebst Wohnung, am liebsten in der Nähe des Rhein- oder Neckarhafens sofort zu miethen gesucht. Näheres im Verlag. 1565

Ein helles geräumiges

Geschäftslokal

für etwa 25 Beamte, in centraler Lage oder in der Nähe des Personenbahnhofs wird per Sommer oder Herbst zu miethen gesucht. Offerten erbeten unter M. M. 1247 an Rudolf Mosse, Mannheim. 1963

Laden gesucht.

Ein schöner mittelgroßer Laden nebst Wohnung in prima Lage Mannheims oder Carlsruhs, der sich zur Errichtung eines Wäschegeschäfts eignet, gesucht. Offerten sub A. 2160 an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 2060

In der Nähe des Strohmarkts eine **Wohnung** von 3—4 Zimmern mit Zubehör auf April oder Mai zu miethen gesucht.

Offerten mit Preisangabe an die Expedition d. Bl. 2011

Magazine

B 6, 17

ein geräumiges Magazin nebst Comptoir sofort oder später zu vermiethen. Näh. beim Hausverwalter, Kaufmann 896 Joh. Hoppé, N 3, 9.

G 7, 35 helle geräumige Werkstätte zu verm. 153

J 4, 10 eine helle **Werkstätte** z. v. 2002

U 1, 4 gr. Magazin zu vermiethen. 279

U 6, 25 große helle Werkstätte mit Lagerraum zu vermiethen. 618

Z 4, 1 in der Nähe des **Rheinhafens** ein geräumiges **Magazin** zu verm. Näh. 2. Stock. 88927

Geschäftsplätze mit Benützung der Wasserleitung vis-à-vis der Zimmer'schen Fabrik zu verm. Näheres F 4, 13. 703

Zu vermiethen 1 große Werkstatt mit Lagerraum auf Verlangen mit Dampfkraft mit oder ohne Wohnung. 888
Zu erfahren in der Expedition.

Läden

B 4, 6 Laden mit Wohnung, auch für Comptoir geeignet zu vermiethen. 803

C 4, 19 1 groß. Comptoir, p. 1. Mai zu v. 1893

D 4, 6 Laden auch als **Bureau** geeignet, mit anstoßendem Zimmer und Keller zu vermiethen. 978
Näh. D 4, 6, 2 Treppen.

E 7, 1 Laden nebst 3 Zimmern, Küche, Badezimmer und Zubehör, welche sämmtliche Räume sich auch für **Bureau u. en-gros-Geschäfte** eignen, per 1. Mai zu vermiethen. Näh. G 8, 13, 2. St. 1789

F 2, 9 Laden mit Nebenzimmer zu verm. Näheres G 3, 16. 1813

F 2, 9a Eckhaus, Neubau, ist die III. u. IV. Etage, bestehend aus 7 Zimmer wovon 6 gegen die Straße, Küche, Keller, Speicher zu verm. Näheres G 3, 16. 1312

H 2, 7 Laden mit Wohnung z. v. 1560

J 1, 12 Laden mit oder ohne Wohn. z. v. 1472

J 2, 2 2. St., mehrere Läden mit od. ohne Wohng. zu vermiethen. 1832

L 4, 9 Bahnhofstr., Laden mit 2 Nebenzimmer sofort zu vermiethen. 1279

O 5, 1 2 **Läden** mit Wohnung, auch f. Comptoir geeignet. Näh. Wirthsch. 514

Parterre-Bureauräumlichkeiten in bester Lage der Stadt mit Telephon-Einrichtung sofort zu vermiethen. Näh. in d. Exped. 89868

Im Laufe des Sommers wird in **C 1, 7** der bisherige Thraner'sche Laden frei und soll an ein feines ruhiges Geschäft vermiethet werden. 1043
Die Bedingungen sind im 2. Stock daselbst zu erfragen.

Laden mit und ohne Wohng. sofort zu vermiethen. 84486
Jacob Doll, ZJ 2, 1.

Hübscher Laden mit 2 Vorfenstern, mit od. ohne Wohnung per 1. April zu vermiethen.
Näh. im Verlag. 1275

Metzgerei.

Eine Rinds- und Schweinemetzgerei, in der Unterstadt gelegen, zu vergeben. 1757
Näheres K 4, 7½b, 2. St.

Gangbare **Bäckerei** zu vermiethen. 1831
Näh. J 2, 2, 2. St.

Gutgehende **Zapf-Wirthschaft** sofort zu vergeben.
Näh. J 2, 2, 2. St. 1880

Ein **Spezereigeschäft,** welches schon 3 Jahr mit bestem Erfolg geführt wurde, ist sofort zu vermiethen. Offerten unter Nr. 2018 an die Exped. d. Bl.

Zu vermiethen

B 2, 7 Parterrewohnung, zu Comptoir geeignet, zu vermiethen. 1902

B 4, 10 kl. Wohng. m. Werkstätte sowie 4 Zim. und Küche zu verm. 1153

B 6, 6 3. St., 6 Z., Balkon u. Zubeh. bis April zu verm. Näh. 4. St. 1942

B 6, 17 ist der 3. Stock (7 Zim.', Küche, Mädchenzimmer u. Zubehör) auf 1. April oder später zu verm. Näh. beim Hausverwalter 810
Kaufm. **Joh. Hoppé,** N 3, 9.

B 7, 1 **Eckhaus, gegenüber dem Stadtpark ist der 2. Stock mit Balkon, 5 Zim., Garderobe, Küche, Magdzim., Speicherräume, 2 Kellerräume** 2c.
Näheres daselbst parterre. auf 1. Mai event. 1. April 1891 zu vermiethen. 857

C 3, 1 1 Treppe hoch, Wohnung mit 8 Zimmer nebst Zubehör zu verm. 1430
Näheres Hofmusikalienhandlung, O 3, 10.

B 7, 4 Parterre, 6 Zimmer u. Zubehör zu verm.
Näheres 3. Stock. 1169

C 4, 14 1 Part.-Zimmer zu vermiethen. 2030

C 8, 10 Ringstr., Parterre, 5 Zim. u. Zubeh. auch für Bureau geeignet zu v. C Stock, 2. Zimmer u. Küche zu vermiethen. 1987
Näh. D 8, 1a, Laden.

C 8, 14 1 schöne Parterre-Wohnung zu vermiethen. 587
Näheres Z 5½, Nr 2.

D 6, 13 ein Zim., Küche u. **Zubehör** sof. zu vermiethen. 1849

D 8, 7 Rheinstraße, eleg. 2 Stock, 7 Z. u. Zugeh. zu verm. Näh. G 8, 29. 257

E 1, 5

3. Stock, 6 Zimmer mit Zubehör sofort beziehbar zu vermiethen. 1276

E 3, 14 Planken, 3 Zim. u. Küche im 4. Stock an 1 od. 2 Pers. z. v. 842

E 7, 1 elegante Wohnung mit Balkon, 7 Zim., Badezimmer, Küche u. Zubehör, davon 3 Zimmer mit Parquet im vierten Stocke zu vermiethen per 1. Mai. 1788
Näheres G 8, 13, 2. Stock.

Ringstr. F 7, 24
schön. III. Stock, 6 Zim., Küche u. Zugehör z. vm. Näh. Part. 1720

F 8, 14b 2. St., abgeschl. Wohn., 3 Zim., Küche u. Zubehör zu v. 1986

G 4, 21 kleine Wohnung zu verm. 146

G 5, 19 1 sch. Wohng., Z. u. Küche z. v. 1433

G 7, 2a 2 Zim. und Küche sammt Zubehör sogleich z. v. Näh 2. St. 1857

G 7, 17 part., 4 Zim., Küche, Magdz. u. Zbh. zu verm. Zu erfr. im 4. St. 1048

G 7, 21 nächst der Ringstr., schöner, freundlicher 4. St., 6 große Zim., per 1. April an ruh. Fam. preisw. z. v. 716

G 8, 17 7 Zim., Küche mit Zubehör u. Wasserl., sowie Hinterhaus, 1 Zim. m. Küche Wasserl., Speicher u. Keller zu vermiethen. 1851

G 8, 27 der 4. Stock, 6 Zimmer, Küche u. Zubehör z. v. Näh. 2. St. 1171

H 4, 4 der 2. Stock zu vermiethen. 1864

H 5, 12 ist der 3. St., 4 Zim. Küche 2c. bis 13. April zu verm. Näh. H 6, 3 u. 4. 700

H 7, 9 frdl. Wohng., Zim., Küche u. Keller zu verm. 277

H 7, 14 Ringstraße,
2 schöne Wohnungen parterre u. 3. St. preiswürdig zu v. 84341

H 7, 24 3. St., 5 Zim., Küche u. Zubehör zu verm.
Näheres parterre. 1981

H 7, 25 2. u. 3. Stock, à 4 Zim., Küche u. Zubehör zu verm. 1839

H 7, 30 2. Stock, ganz oder getheilt zu vermiethen. 369

H 8, 4 2. St., 2—3 Zim., Küche nebst Zubehör bis 1. April zu vermiethen.
Näheres 2. Stock, links. 2006

H 10, 28 4. St., 2. Zim. und Küche sof zu verm.
Näheres H 5, 2. 89258

J 1, 12 2 Zim. u. Küche mit Wasserleitung sofort beziehbar zu verm. 1473

J 2, 5 3. Stock, 4 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermiethen. 2009

J 2, 16 1 Zim. u. Küche mit Zubeh. sof. od. später zu v.
Zu erfragen 2. Stock. 1533

J 7, 23 1 Zim. u. Küche z. v.
Näheres 2. St. 2007

K 1, 9a 4. St., 3 Zim., Küche, Keller mit Glasabschluß per 1. März zu vermiethen. 1694

K 2, 7 schöne Wohnung, 4 Zim., Küche 2c. zu vermiethen. 1829

K 2, 15a 1 Zim. u. Küche zu verm. 726

K 3, 10 part., im Hofe, 1 Zimmer und Küche mit Kellerantk. z. v. 1700

K 3, 10b Vorderh., 2 Zim. u. Küche mit Zubeh. zu v. Näh. 3. St. 2056

K 3, 11d Ringstraße, 3. Stock mit Balkon, 4 Zimmer, Küche u. Zubehör zu v. (Näh. Parterre.) 1840

K 3, 15 2. St. Seitenb., 3 Zim., Küche u. Zubehör 1152

K 3, 5 Seitenb. 2. St., 3 Zim., Küche u. Zubehör zu verm.
Näheres G 2, 13.

J 2, 17 3 Zim. u. Küche zu v. Näh. 2. St. 1528

L 6, 3 kl. Wohng. sof. od. später zu v. 1575

L 8, 6 Bismarckstraße, Belletage, 6 Zim. sammt Zubehör zu verm. 1568

L 10, 7b 2. St., 1 Treppe hoch, per April zu verm.
Näheres 2. Stock. 132

L 12, 9b 2. St., 5 Zim. und Zubehör zu vermiethen. 993
Näh. parterre.

L 16, 5 Kaiserring
ist ein Theil des **2. Stockes,** bestehend in 4 Zimmern, Küche, Mädchenzimmer, abgeschlossener Speicher und 2 Keller per 1. od. 15. April zu verm. 1308
Näh. bei Herrn **Joh. Gaßmann,** im Hause, Parterre.

L 16, 5 Kaiserring
ist ein Theil des **2. Stockes,** bestehend in 3 Zimmern, Küche, Mädchenzimmer und Keller per 1. od. 15. April zu verm. 1309
Näh. bei Herrn **Joh. Gaßmann,** im Hause, Parterre.

M 2, 13 Parterrewohng. mit Werkstätte bis 15. April zu v. 1002

M 3, 3 3. St., 4 Zim. u. Zubeh. zu v. 712

M 4, 8 2. St., 3 Zimmer, Küche, Kammer u. Zubeh. sof. od. spät. z. v. 1970

N 3, 18 2. Stock per 1. April auch früher zu verm. Näh. Part. 2001

N 3, 18 2. Stock bis 1. April zu v. 432

N 4, 22 part., 2 schöne Part.-Zim. zu verm. 2058

O 3, 2 der 3. Stock, 4 Zim., Küche, Magdk. u. Zbh. per April zu vermiethen.
Näheres parterre. 586

O 4, 2 2. St., 2 Zimmer zu vermiethen. 288

O 4, 12 3. Stock sof. zu verm. 1421

O 4, 13 3. Stock 1 kleine Wohnung zu verm. 2013

O 5, 1 4 Zimmer, auf die Straße geh., nebst Zubehör zu verm. 615

Q 5, 13 eine fl. Wohn. z. verm. 1149

In meinem neuerbauten Hause **Q 7, 17a** (Friedrichsring) sind die Parterrewohnung mit Vorgarten, Belletage sowie 3. Stock, auf's Eleganteste ausgestattet, mit schönster Aussicht auf die Bergstraße und die städtischen Anlagen, per sofort oder später zu verm.
Zacharias Oppenheimer,
82408 Q 7, 17a.

R 4, 15 1 Zim. mit Keller u. Speicher z. v. 1295

S 4, 15 abgeschl. Wohng., 3 Zim., Küche u. Wasserl. zu verm. Zu erfragen **Rheingau, D 5, 6.** 573

S 4, 15 kleine Wohnung zu vermiethen.
Zu erfragen im **Rheingau, D 5, 6.** 572

T 3, 5b kl. Wohnungen von 1 Z. u. Küche u. 2 Z. u. Küche a. d. Str. z. v. 322

S 6, 1f Ringstraße, zweiter und dritter Stock zu vermiethen, je bestehend aus 5 Zimmern und allem Zubehör.
Näheres G 8, 8, Hof. 1678

T 5, 1 3 Zim. u. Küche per 1. März zu verm. 310

T 5, 2 2 Zim. u. Küche nebst Werkstatt per sof. oder später zu vermiethen. 311

U 4, 11 schöne Wohnung (2. Stock) preiswerth zu vermiethen. 1018

U 5, 13 2. Stock, 1 leeres Zim. zu v. 1858

U 5, 17 1 schöne Wohnung, 2 Zimmer, Küche Keller u. Speicher bill. zu verm. 559

U 6, 27 schöne freundliche Wohnung 3. St., 5 Zim., Küche u. Zubehör bis 1. April preiswürdig zu verm.
Näheres 2. Stock. 734

U 6, 30 3. St., 5 Zim., Küche u. Zubehör, Gas- u. Wasserleit. bis April z. v. 1475

Z 4, 8 Wohnung zu vermiethen. 1474

Z 4, 19 kl. Wohnung zu v. 1540

ZC 1, 5a Neckarvorstdt., 2 St., 1 unmöbl. Z. z. v. 1860

ZC 2, 14a 3. St., 1 frdl. Wohn., 4 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 1897

ZP 1, 28 Ecke am Meßplatz, n. Südth., ein eleg. 2. Stock, Gas- u. Wasserl., 7 Zim. u. Zubh., ganz od. getheilt per sof. od. auf später zu verm., daselbst 2. Stock, 4 Zim. u. Zubh. per April zu verm. Näh. in der Wirthschaft. 753

ZD 2, 18 N. Südth., Wohnung z. v. 1720

Ringstraße,
2. Stock, 6 Zimmer mit Balkon und Zubehör, auf Wunsch auch mit Comptoir, per sofort zu vermiethen. Näh. im Verlag. 81476

Eine schöne Wohnung, 2 Zim. und Küche, mit Wassl. u. Zugeh. bis 1. März zu vermiethen. Zu sehen Nachmittags. Näheres im Verlag. 1900

2 kleine Wohnungen zu vermiethen. Näh. „Neue Schlange" P 3, 12. 1898

Meßplatz,
eleg. Wohnung, 2. Stock oder 3. Stock, 4 Zim., Balkon, Wasser- und Gasleitung, Magdkammer, Keller 2c. bis 1. März z. v. 1542
Näheres K 3, 11a, 4. Stock.

Seckenheimerstr. 132, in der Nähe des neuen Viehhofes, 2. St., 4 Zim, Küche m. Glasabschl. und Balkon. Preis 400 M. per sof. zu v. 1848

Ecke des Bismarckplatzes und Thorackerstraße, 2. St., 3 Zimmer, Küche und Keller per 1. April zu verm. Näh. Thorackerstraße 1, 2. Stock. 722

3 Zimmer u. Küche m. Wasserleitung zu verm. 447
Näheres T 5, 9, 2. Stock.

2 Z., Küche u. Zub. an sol. ruh. Leute b. **M. Schulz** Z 7, 2c am Feuerwehrgeb. 155

Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu vermiethen bei **J. Doll,** Kirchendiener, ZJ 2, 1, Neckargärten. 84326

2 Zimmer mit Küche und Zubehör sofort zu verm. 2032
Näh. Z 6, 2a im Laden.

Möbl. Zimmer

B 5, 3 3. St., gute Pension für einen isr. jungen Mann. 1711

C 2, 3 2. St., 2 möbl. Zim. 2 zu verm. 2033

C 4, 12 1 Tr., Salon, Wohn., Schlafz. mit 2 Betten fein möbl. sogl. zu verm. 1299

C 4, 14 1 einfach möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 1009

C 4, 20/21 3. Stock, schön möblirtes Zim. sofort zu verm. 92309

C 8, 13 3. Stock, 2 möbl. Zim. mit Pension z. v. 1553

D 2, 1 Neub. 3. Stock, 1 sch. möbl. Balkon-Zim. mit Pension zu v. 1142

D 6, 14 1 gut möbl. Zim. zu verm. 1481

D 4, 17 möbl. Zim. bis 1. Febr. zu v. 1360

D 4, 18 1 Tr. h., 1 gut möbl. Zim. sof. zu v. 1859

E 3, 1 ein möbl. Zimmer 2 zu vermiethen. 1250 **Café Dunkel.**

F 3, 19 2. St., ein möbl. Zim. zu v. 1838

Ringstr. F 7, 24 sch. möbl. Part.-Zim. a. 1 anständ. Herrn z. vm. 1919

F 8, 14a 3. St., 2 möbl. Zim. a. 2 Hrn. sof. z. v. 1918

F 8, 15 3. St., ein gut möbl. Zim. bis 1. März zu vermiethen. 2004

G 3, 20 3. St., 2 ineinand.-geh. möbl. Zim. an 1—2 Herren sof. zu verm. 1434

G 7, 11 3. St. rechts, 1 möbl. Zim. mit Schlafkabinet und extraem Eingang sofort zu verm. 1979

G 7, 17 2. Stock, ein schön möblirtes Zimmer mit Aussicht auf die Ringstraße zu verm. 1845

G 8, 16 3 St., sch. möbl. Zim. m. sep. Eing. sof. zu v. 1652

H 2, 12 2. Stock 1 schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 1167

H 7, 6b 2. St., 1 einf. möbl. Zimmer mit 2 Betten zu vermiethen. 2027

H 7, 18 2 Tr., ein gut möbl. Zim., auf die Straße geh., an 1 sol. Herrn z. v. 1068

H 10, 15 3. St. links, einfach möbl. Zimmer zu verm. Preis 10 Mk. 1549

J 5, 4 ein schön möbl. Zim. pr. sof. zu v. 1805

K 2, 22a möbl. Zimmer zu verm. 1801

K 3, 11f 3. St., gegenüb. d. früh. Justiz. Krebs, 1 möbl. Zimmer mit Pension an 1 oder 2 Herren per 1. Februar zu vermiethen. Preis des Zimmers mit Pension monatlich 40 Mark. Näheres bei 1091 **G. Otto, K 3, 11f,** 3. Stock.

K 3, 13 1 gut möbl., auf die Straße gehendes Parterre-Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu v. 1896

L 2, 6 möbl. Zimmer sogl. zu verm. 555

L 18, 4 in ein gut möbl. Zim. wird ein Zimmerkollege gesucht. 1980

L 18, 10 3. Stock links, schön möbl. Zimmer zu verm. 243

M 1, 1 1 Tr., 3 eleg. möbl. Zimmer zusammen od. getheilt sofort zu verm. 662

M 3, 7 sch. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei bill. Preise z. v. 84320

M 4, 2 2. Stock, sch. möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu vermiethen. 91132

M 4, 10 3. St., sch. möbl. Zim. z. v. 1297

N 2, 11 2. St., gut möbl. u. unmöbl. Zimmer zu verm. Näh. daselbst. 1705

N 3, 17 1 Treppe hoch, gut möbl. u. einfach möbl. Zimmer mit od. ohne Pension sofort zu verm. 1033

O 5, 6 Heidelbergerstr., gut möbl. Zim. sof. zu verm. Näh. Laden. 2031

O 5, 8 2 Stiegen, 1 gut möblirtes Zimmer sofort zu vermiethen. 878

O 7, 16 kleiner Saalbau, 2. St., 1 schön möbl. Zimmer zu verm. 1569

P 2, 10 1 möbl. Zim. mit 1 u. 2 Betten zu v. 1880

P 6, 7 schön möbl. Zim. mit Schlafzim. zu v. 1862

Q 5, 19 möbl. Zim. auf d. Straße geh., mit sep. Eingang per 15. Febr. zu verm. Preis 12 Mk. 1878

Q 5, 22 1 möbl. Part.-Zim. zu v. 1315

Q 7, 14 Friedrichsring, 1 od. 2 fein möbl. Part.-Zimmer zu vermiethen. 319

R 4, 6 2. St., ein gut möbl. Zim. sof. zu v. 1982

S 2, 23 1 sch. möbl. Part.-Z. b. 1. Febr. zu v. 994

T 1, 13 3. St., rechts, fl. einfach möbl. Z. sof. zu v. (Eing. Hausth.) 1999

T 2, 18 2. Stock, 2 gut möbl. Zim. an 1—2 Herren sof. zu v. 2026

T 3, 14 2. St., für 1 möbl. Zim. 1 Zimmercollege ges. 2004

T 3, 15 schön möbl. Zim. bis 1. Februar zu v. 1278

T 6, 2 1 schön möbl. Part.-4 Zim. f. z. v. 1150

U 1, 13 2. St. 1 gut möbl. Zimmer preiswürdig zu vermiethen. 1176

U 5, 17 1 sch. möbl. Part.-Zim. bill. zu v. 560

U 6, 8 2. Stock Ringstraße, 1 schön möbl. Zim. per 15. Februar zu verm. 1164

Tattersallstraße B.,
2. St., möbl. Zimmer zu mäßigem Preise zu v. 764

Ein frdl., einfach möbl. **Zimmer** an ein anständ. Fräulein oder Herrn billigst zu verm.
Näheres im Verlag. 1529

Ein möbl. **Zimmer,** parterre zu vermiethen. 1545
Kleiber Wwe., E 8, 4.

Schwetzingerstr. 80, part., ein fein möbl. Zim. z. v. 2002

(Schlafstellen.)

F 5, 15 4. St., Schlafst. zu verm. 1696

G 5, 15 Hth., 2 gute Schlafst. sof. zu verm. 1978

G 8, 14 Hinterh. 4 Tr. gute Schlafst. für einen ordentl. Arbeiter zu verm. 1879

J 5, 4 4. Stock, gute Schlafst. zu verm. 1863

ZG 1, 3 Schlafst. mit oder ohne Kost z. v. 1294

Kost und Logis

B 5, 3 3. St., an em. gutem isr. Mittag- u. Abendtisch können noch einige junge Herrn theilnehmen. 1712

H 4, 7 **Kost und Logis.** 84294

J 5, 18 **Kost und Logis.** 85161

S 2, 12 **Kost u. Logis für 7 Mk. pr. Woche bei J. Hofmeister.** 84324

Einige Herren können noch an gutem, bürgerlichem

Privat-Mittagstisch

theilnehmen. 87600
Näheres in der Expedition.

Zwei gebildete Herrn erhalten bei anständiger Familie gute **Pension.** Wo? sagt die Exped. dieses Blattes. 1404

Mittagstisch

auf Wunsch auch Abendessen in guter Familie für 1 Herrn.
Name und Preis zu erfahren in der Expedition. 1692

MARCHIVUM

Wichtig für Hausfrauen

Die Holländische
Kaffee-Brennerei
H. Disqué & Cie.,
Mannheim
empfiehlt ihre unter der Marke:

„Elephanten-Kaffee"

wegen ihrer **Güte** und **Billigkeit** so berühmten, nach Dr. v. Liebig's Vorschrift **gebrannte, hochfeine** Qualitäts-Kaffee's:

	per Pfd.
f. Westindisch M.	„ 1.60
f. Menado „	„ 1.70.
f. Bourbon „	„ 1.80.
extraf. Mocca „	„ 2.—.

Durch vorzügliche neue **Brennmethode** kräftiges feines **Aroma**

Große Ersparniß.

Nur ächt in Paketen mit Schutzmarke „Elephant" versehen von 1, ½ und ¼ Pfd.

Niederlagen in Mannheim bei: 81868

Fried. Becker, D 4, 1.
H. Boflet, P 6, 14.
A. Brillmayer, L 12, 4.
Adolf Burger, S 1, 6.
Ernst Dangmann, N 3, 12.
Ph. Gund, D 2, 9.
M. Hannstein, L 12, 7½.
Herm. Hauer, N 2, 6.
Jacob Heß, Q 2, 13.
Gg. Hochschwender, R 1, 7.
Wilhelm Horn, D 5, 14.
Albert Ibach, P 3, 4.
Georg Kaufmann, Q 7, 14.
J. H. Kern, C 2, 11.
N. A. Kohler Wwe. J 3, 16.
W. Kreßmann, T 2, 17 u. 18.
J. Lichtenthäler, B 5, 10.
L. Lochert, R 1, 1 u. O 4, 13
Herman Metzger, L 4, 7.
Wilh. Müller, T 6, 2½.
J. Ohnacker, D 6, 19.
C. Pfefferkorn P 3, 1.
C. Sautorini, J 3, 27.
Aug. Sattler, Q 7, 3b.
Aug. Scherer, L 14, 1.
Karl Schneider, Q 4, 20.
Ferd. Schotterer, E 5, 12.
C. Struve, G 3, 5.
Chr. Tauber, E 2, 13.
B. Transier, E 2, 3.
J. G. Volz, N 4, 22.
Jak. Walther, K 2, 17.
Gebr. Zipperer, O 6, 3/4.
Ferd. Koob, C 7, 21.
Philipp Lutz, U 4, 17.
G. M. Daub, T 5, 14.
Aug. Hack, Schwetzingerstr.
Ernst Sigmann, Schwetzingerstraße.
Friedr. Seitz, Neckarvorstadt, ZD 2, 7.
Jos. Waldmann, ZF 1, 6, Neckarvorst.
Ludwigshafen: **Consumverein, Phil. Better Ww., H. Mayer, Fr. Bauer, Emil Unold, Gg. Coblenz, Peter Eck, J. Hoffmann** am Markt, **J. Nehwinger, J. Schnepf, Heller & Roth, W. Reitnauer.**
Hemshof: **Joh. M. Amlung, Gg. Daut, F. Frey.**
Gräfenau: **Hugo Herkert, C. H. Stauffer.**
Oggersheim: **G. A. Frank Ww.**
Neckarau: **J. L. Freund.**
Schwetzingen: **Hch. Ruffler, Fr. Billinger, F. Bianchi.**
Wallstadt: **Carl Reinmuth.**
Waldhof: **Lud. Schumacher;**
Käferthal: **A. Vogelgesang, M. Ramspeck, H. Eckert, Louis Welz.**
Viernheim: **Mich. Adler VI., Gg. Georgi I., Valentin Winkler IV.**
Heddesheim: **J. F. Lang Sohn.**
Ladenburg: **Mich. Bläß.**
Weinheim: **C. Weisbrod.**

Matzen
täglich frisch zu haben bei Bäcker **J. Abeles, F 5, 20.** Bestellungen auf Ostern werden angenommen. 1799

V. Mohr,
G 3, 10. U 5, 29.
Schuhwaarenlager. 1502
Empfehle nur gute Waare aus den ersten Fabriken, sowie eigenes Fabrikat zu den billigsten Preisen.
U 5, 29 und **G 3, 10.**

Handschuhe
werden gewaschen. 733
Frau Zangerle, G 4, 16, 3. Stock.

Dienstmädchen jeder Art, finden gute Stellen und können billig schlafen.
91284 **G 4, 21, 4. St.**

Ein halber Logenplatz im 2. Rang abzugeben. 1907
Näheres B 7, 5.

Wein-Essige Haas.

Durch Verlegung meiner Fabrik nach der **Käferthalerstraße ZQ 1, 7d** hört der von mir seither geführte Klein-Verkauf auf. Meine Essige sind indessen in den meisten **Colonialwaaren- und Spezerei-Handlungen** zu haben; alle Niederlagen sind durch meine Plakate zu erkennen.

Zur Bequemlichkeit des Publikums bringe ich zum Verkaufe, **Flaschen von 5 und 10 Liter Inhalt,** welche auf der Fabrik gefüllt und mit der Firmaplombe versehen sind. Diese Flaschen sind zum Preise von **12, 18, 24, 34 und 48 Pfennig pro Liter** in vielen Niederlagen vorräthig.

J. Louis Haas, Essigsiederei und Conserven-Fabrik
ZQ 1 Nr. 7d. Telephon Nr. 599. 1624

Reste-Verkauf.
Die im **Inventur-Ausverkauf** sich angesammelten **Reste**
Kleiderstoffe,
Leinen-, Weiß- u. Bettwaaren,
Tuch und Buxkin,
Vorhangstoffe
verkaufen wir zu sehr billigen Preisen.
Gebrüder Alsberg junior,
an den Planken **D 3, 7** nahe dem Fruchtmarkt.

Consignationslager
echt persischer Teppiche
bei 1976
Adolf Roelen, L 13, 3, part.

Wirthschafts-Uebernahme & Empfehlung.
Einem geehrten Publikum, meinen bisherigen Freunden und Gönnern, sowie der verehrl. Nachbarschaft bringe ich hiermit zur gefl. Kenntnißnahme, daß ich mein seitheriges Wirthschaftslokal zur **Stadt Worms** in **S 1, 9** verlassen und unterm Heutigen die
Wirthschaft zum Telephon
H 8, 36
übernommen habe. 1777
Ich empfehle **vorzügliches, helles und dunkles Lagerbier** aus der **Badischen Brauerei,** reingehaltene **Weine,** sowie meine, wie bekannt **vorzügliche bayer. Küche. Frühstück** und **Mittagstisch** zu **50** und **70 Pfg.**
Zu zahlreichem Besuche lade freundlichst ein.
J. A. Gardt.

767

Café-Restaurant, Wein u. Bier.
Zur Wartburg
G 7, 10.
Reine Weine.
Reichhaltige Speisekarte.
Vorzügliche Küche.
Mittags- und Abendtisch à la carte u. im Abonnement
Schwartz-Bräu. Speyer.

Für das mir früher in so reichem Maaße geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte auch jetzt wieder um geneigten Zuspruch und zeichne 92375
Hochachtungsvoll
C. A. Vetter,
G 7, 10.

Bau- & Möbelschreinerei
Carl Pommerenke, U 6, 28.
Uebernahme completter Zimmer-, Büreau-, Garderobe- u. Kücheneinrichtungen, sowie Uebernahme von Neubauten. Anfertigung einzelner Stücke. 2012
Solide Arbeit, billigste Preise.

Corsetten.
Fabrik-Niederlage.
Die rühmlichst bekannte Fabrikniederlage ist mit den **neuesten Façons** jetzt auf das Reichhaltigste ausgestattet. 1003
Es werden nur die **besten** und **haltbarsten** Stoffe, sowie die **allerbesten Einlagen** verwendet. Volle Garantie für **feinste** Façonen, neuesten Schnitt und ausgezeichneten eleganten Sitz.
Alleinverkauf für Mannheim und Umgebung bei
Friedrich Bühler,
D 2, 11 nächst den Planken.

Zum Carneval 1891
empfehle ich mich den geehrten Vereinen und Gesellschaften bei **Costümfesten, theatr. Aufführungen, Abendunterhaltungen** u. s. w. als
Friseur.
Herren- und Damen-Perrücken, sowie Bärte in reicher Auswahl zu verleihen. 1454
Adolf Bieger, Herren- & Damenfriseur,
P 3, 13, Planken.

Kippenhan & Fischer
Maschinenfabrik, Mannheim, F 4, 15
empfehlen sich zur Lieferung von
Schiffsartikel, Maschinen, Pumpen,
Krahnen, Winden, Aufzüge, Pressen,
Complette Einrichtung von Tabak-Magazinen.
Hannover-Heinholzer Centralheizungen aller Systeme. 1930
Maschinenreparatur-Werkstätte.
Billige u. schnelle Bedienung.

Mannheimer Maschinenfabrik
Mohr & Federhaff, Mannheim
empfiehlt: 86065b

Krahnen u. Hebevorrichtungen
jeder Art
für Dampf-, Hand- und hydraulischen Betrieb.
Patent-Sicherheits-Aufzüge
für Hand-, Dampf- und hydraulischen Betrieb. (D.R.P. 30391.)

Speise-Aufzüge, Keller- und Bier-Aufzüge, Laufkrahnen, Mörtel-Aufzüge.
Waagen
jeder Art und Tragkraft.
Fuhrwerks- und Waggonwaagen, Viehwaagen, Magazins-Decimal-, Centesimal- und Laufgewichtswaagen
mit selbstthätigem Apparat zum Aufdrucken des Gewichtsresultats auf Wiegekarten.

Rootsgebläse
Feldschmieden
Schmiedeherde.

Prospekte gratis und franco.

Geschäfts-Eröffnung
und
Empfehlung.
Einem verehrl. hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, dass ich mit Beginn dieses Jahres mein eigenes
Technisches Bureau
errichtet habe und halte ich mich in **Anfertigung von Plänen für Neu- und Umbauten nebst deren Kostenberechnung und Bauleitung, sowie Taxationen und Gutachten,** unter Zusicherung von prompter und reeller Bedienung, bestens empfohlen. 1899
Hochachtungsvoll
Carl Schweikart,
Architekt.

Loose
des
Frankfurter-Frühjahrs-Pferdemarkts
à **Mk. 3.**
Zubeziehen durch die
Exped. des General-Anzeigers
Mannheimer Journal, E 6, 2.
NB. Nach auswärts erfolgt Francozusendung gegen Einsendung von **3 Mk. 10 Pfg.**

MARCHIVUM